

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Kasseler und Wiesbadener: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 4spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei weitem Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
Exposition: 20 Pf. für auswärts 30 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 100.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 229.

Mittwoch, den 30. September 1896.

XI. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement.

Das am 1. October beginnende neue Quartal giebt uns
Veranlassung, Sie zum Abonnement auf den

Wiesbadener „General-Anzeiger“

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
ergebenst einzuladen.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ vertritt den Grundsatz, der
berechtigten Bevölkerung in Wiesbaden und unserer engeren nassauischen
Heimath für wenig Geld ein reichhaltiges, interessantes und
echt volksthümliches Blatt zu bieten, das offen, unerschrocken und
ausschließlich den Interessen der Bevölkerung dienen soll.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist ein völlig unab-
hängiges und unparteiisches, im lokalen, staats-
freundlichen Sinne redigirtes Blatt, das sich fern von allem
kleinlichen Parteigetriebe hält und bei seiner politischen Haltung lediglich
das Wohlergehen der Bewohner von Stadt und Land
als ausschlaggebend anerkennt. Der Erhaltung eines gesunden Mittel-
standes, der Kräftigung der wirtschaftlich Schwachen, der Hebung von
Handel, Gewerbe und Landwirtschaft und der arbeitenden Bevölkerung
überhaupt wird auch in Zukunft unsere besondere Aufmerksamkeit ge-
widmet sein.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ erscheint täglich Nachmittags
(Sonntags in zwei Ausgaben)

täglich 12—44 Seiten stark.

Das Blatt unterrichtet seine Leser in schnellster und zuver-
lässigster Weise über alle wichtigen Ereignisse des Tages,
sowohl durch zahlreiche Privattelegramme, wie durch reichhaltige politische,
lokale und provinzielle Original-Artikel. Der Courszettel des
„Wiesbadener General-Anzeigers“ enthält stets die neuesten telegraphischen
Coursse der Frankfurter Börse vom selben Tage.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bringt allwöchentlich

Drei Freibeilagen:

**Wiesbadener Unterhaltungsblatt,
Der Landwirth und Der Humorist,**

ferner einen kunstvollen, übersichtlichen Wandkalender, Eisenbahn-
fahrpläne, die Listen der preussischen Klassenlotterie u. Im
Femileton des Blattes erscheinen stets gediegene und spannende
Romane und Einzelenkeltonen hervorragender Schriftsteller, von
denen oft mehrere in einer Nummer zum Abdruck gelangen.

In der vorliegenden Nummer begann der Abdruck eines überaus
fesselnden Romans

„In Treue erprobt“

von H. Schoepf,

ein höchst eigenartiges, interessantes Werk eines jungen rheinischen
Schriftstellers, der sich seit einigen Jahren in den ersten deutschen Blättern
einen hochgeachteten Namen erworben hat.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist seit mehreren Jahren
„Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden“ und bringt als solches
infolge Vertrags mit dem Magistrat sämtliche amtliche Bekannt-
machungen der Stadt zuerst und allein authentisch von
allen hiesigen Blättern. Wenn sich eines derselben immer wieder
ähnlich lautende Titel anmaßt, so ist das nichts, als eine absichtliche
Täuschung des Publikums, gegen die auf Grund des Gesetzes gegen
den unlauteren Wettbewerb gerichtliche Schritte eingeleitet
sind. Die amtliche Fremdenliste des „General-Anzeigers“ enthält stets
ein genaues Verzeichniß aller am Tage zuvor eingetroffenen Fremden
und ist deshalb sowohl für den Gurgast, wie für den Geschäftsmann von
Bedeutung. Die Curhaus-Programme, die Civilstands-Register
des königl. Standesamts und alle sonstigen amtlichen Bekannt-
machungen werden von den anderen Blättern erst 12—24 Stunden
später aus dem „General-Anzeiger“ abgedruckt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat sich infolge seines überaus
reichhaltigen, interessanten täglichen Velestoffes, seiner correcten, streng
objectiven Haltung und seiner Eigenschaft als amtliches Organ der Stadt
eines fortwährend steigenden Aufschwunges zu erfreuen und ist längst

**ein allgemein beliebtes Familienblatt
in Stadt und Land**

geworden, das trotz der erwähnten unlauteren Concurrenz schon
nachweisbar die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter
besitzt. Der beste Beweis für die Beliebtheit unseres Blattes ist die
Thatfache, daß der „Wiesbadener General-Anzeiger“ mehr Anzeigen
der verehrl. Vereinsvorstände, wie der Restaurants und
Hotels von Wiesbaden und Umgegend aufzunehmen hat, als
irgend ein anderes Blatt in Nassau, und daß der „General-
Anzeiger“ von der Geschäftswelt in Nassau und weit darüber hinaus
in stets zunehmendem Maße zu Inseritionen aller Art
benutzt wird. Der Bezugspreis unseres Blattes beträgt bei unseren
sämtlichen Agenturen und Trägerinnen

nur 50 Pf. monatlich

frei in's Haus gebracht (durch die Post bezogen Mk. 1.50
vierteljährlich excl. Bestellgeld) und laden wir unsere verehrl.
Mitbürger hiermit freundlichst ein, sich durch ein Probe-Abonnement von
der Reichhaltigkeit unseres Blattes gest. zu überzeugen.

Der Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers.“

Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Hannemann.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. October d. J., Nach-
mittags, werden die Edelkastanien aus den Plantagen
vor und hinter Clarenthal, rechts und links der Platter-
straße und im Rabengrund an Ort und Stelle noch-
mals versteigert.

Die Genehmigung erfolgt mit dem Zu-
schlage und ist der Steigpreis sofort baar zu
bezahlen.

**Sammelplatz Nachmittags 3 Uhr bei der
Plantage vor Clarenthal.**

Wiesbaden, den 25. September 1896.

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungs-
wechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a
der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum
Privatgebrauch, lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf
den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung
mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rück-
ständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die
Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die
Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten
Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der
Uebergang der Gaseinrichtungen auf einen anderen

Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des
Gaswerks angemeldet worden ist“
wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig
ersucht, eventuelle Änderungen rechtzeitig anmelden
zu wollen.

Wiesbaden, den 24. September 1896.

Der Director der Wasser- und Gaswerke:

660

Muchall.

Stadtbanamt, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung und Anbringung von 9 Stück
Closerspül-Apparaten im Rathhause soll verdingen
werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der
Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57
eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Auf-
schrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag,

den 2. October d. J., Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 25. September 1896.

664 Der Obergeringenieur: Frensch.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 17. Verloosung behufs Rückzahlung auf die Anfangs 4% jetzt 3 1/2% Stadtanleihe vom 1. August 1880 im Betrage von 2,367,000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe L à 200 M.: Nr. 10 31 32 42 123 145 173 231 245 252 271 279 323 340 346 376 386 412 447 452 453 474 513 522 564 581 585 599 633 638 641 661 694 704 749 761 784 822 830 906 976 1024 1059 1061 1113 1141 1220 1285 1302 1332 1344 1377 1387 1483 1500 1510 1541 1575 1586 1587 1718 1742 1748 1779 1815 1890 1913.

Buchstabe M à 500 M.: Nr. 5 25 36 47 72 96 100 122 134 169 183 224 236 256 294 331 350 394 457 490 504 527 529 580 582 657 701 712 720 752 784 807 817 866 888 892 917 997.

Buchstabe N à 1000 M.: Nr. 9 30 51 73 97 119 126 187 215 268 307 326 385 423 454 456 540 585 623 670 706 758 783 834 904 944 964 970.

Buchstabe O à 2000 M.: Nr. 27 52 93.

Diese Schuldverschreibungen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1897 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadtkasse oder bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrissius & Comp., Commandite Frankfurt a. M.

Aus früheren Verloosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

1. Per 1. Februar 1895:

Buchstabe L: Nr. 69 über 200 M.

2. Per 1. Februar 1896:

Buchstabe L: Nr. 65 260 592 und 821 über je 200 M. und Buchstabe M: Nr. 489 663 und 1098 über je 500 M.

Wiesbaden, den 22. September 1896.

657 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 13. Verloosung behufs Rückzahlung auf die Anfangs 4 1/2% jetzt noch 3 1/2% Stadtanleihe vom 1. Juli 1879 im Betrage von 4,650,000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe G à 200 M. No. 1 13 30 46 48 75 85 86 114 239.

Buchstabe H à 500 M. No. 7 23 99 105 213 248 304 318 413 468 502 539 558 616 644 677 701 763 830.

Buchstabe J à 1000 M. No. 10 62 94 203 254 323 383 438 492 493 521 561 614 656 657 681 708 787 801 819 908 967 982 995 1033 1071 1072 1123 1183 1216 1217 1263 1313 1382 1404 1434 1438 1443 1446 1448 1449 1457 1464 1493 1494 1605 1610 1683 1731 1775 1826 1893 1961 2041 2172 2225 2371 2399 2482 2483 2554 2631 2769 2773 2808 2812 2890 2892 2926 2928 2947 2948 2953 2971 2985 2992 2993.

Buchstabe K à 2000 M. No. 12 102 158 175 235 236 284 299 300 335 354 356 362 391 423 430 453.

Diese Obligationen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 2. Januar 1897 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadtkasse oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verloosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen: Per 2. Januar 1896:

Buchstabe G: No. 76 über 200 M.

H: No. 95 u. 556 über je 500 M. und

J: No. 245 686 752 1600 u. 2028 über je 1000 M.

Wiesbaden, den 22. September 1896.

658 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan für das Grundstück der Dr. Lehr'schen Besitzung im Nerothal und für einen Theil der Echostraße ist durch Magistrats-Beschluß vom 10. September cr. endgültig festgestellt worden und wird vom 30. September cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41 während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 25. September 1896.

Der Magistrat.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 29. September 1896.

Gebohren: Am 28. Sept. dem Tagelöhner Josef Heberer e. L., R. Wilhelmine Margarethe. — Am 25. Sept. dem Tagelöhner Carl Dauer e. L., R. Therese Caroline. — Am 24. Sept. dem Arbeiter an der Straßenbahn Heinrich Thoma e. L., R. Elisabeth. — Am 28. Sept. dem Schuhmacher Theodor Hirtes e. L. — Am 25. Sept. dem Tagelöhner Heinrich Randler e. L., R. Martin Jakob Wilhelm.

Aufgeboten: Der Friseur Hubert Adam Sitz zu Frankfurt a. M., vorher zu Honthelm, Vertrich und hier, mit Leonore Catharine Spannebel hier. — Der Restaurateur Josef Sieg hier, mit Regina Drieh hier. — Der Fuhrwerksbesitzer Johann Philipp Müller hier, mit Christiane Wilhelmine, geb. Bügins, verwitwete Schuch hier. — Der Tagelöhner Johann Leopold Louis Beck hier, vorher zu Diez, mit Marie Caroline Luise Büchel hier. — Der Koch Eduard Peter Conrad Johann Strudt hier, mit Anna Schirardin Rittersheim zu Mainz.

Verheiratet: Am 29. Sept. der Schornsteinfegermeister Adam Heinrich Josef Schwan hier, mit Bertha Elisabeth Marie Pinnenlohl hier. — Der Rgl. Secondelieutenant vom Schleswig-Holsteinischen Infanterie-Regiment Nr. 15, Runo Georg Theodor Erich Kunhardt von Schmidt zu Straßburg i. Elß. mit Elisabeth Johanne Auguste von Bergmann hier.

Gestorben: Am 28. Sept. Pauline Dorothea, L. des Schmiedemeisters Philipp Kern, alt 9 J. 5 M. 19 J. — Am 27. Sept. Lina Johanna Luise, L. des Gerichtsvollziehers Julius Schröder, alt 6 M. 7 J. — Am 28. Sept. Anna Margarethe, geb. Wilhelm. Wwe. des Privatiers Johann Heinrich Valentin Fischer, alt 80 J. 6 M. 27 J. — Am 27. Sept. der Küsterlehl Wilhelm Fritz Christian Ranspott, alt 16 J. 5 M. 24 J.

Königliches Standesamt.



Mittwoch, den 30. September 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Herm. Irmer.

1. Kaiser-Marsch Joh. Strauss.
2. Ouverture zu „Der Feensee“ Auber.
3. Der Wanderer, Lied Frz. Schubert.
4. Jeu d'esprit, Polka Waldteufel.
5. Introduction und Chor aus „Toll“ Rossini.
6. Ouverture zu „Der Haidenschaft“ F. v. Hofstele.
7. Nordseebilder, Walzer Joh. Strauss.
8. Fantasie aus „Der Prophet“ Meyerbeer.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture zu „Joseph und seine Brüder“ Méhul.
2. Romanze Stanzieri.
- Trompete-Solo: Herr Walter.
3. Rondo capriccioso Mendelssohn.
4. Nachtschatten, Polka-Mazurka Jos. Strauss.
5. Scene u. Miserere aus „Der Troubadour“ Verdi.
6. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
7. Canzonetta für Streichorchester Hammer.
8. Einzug der Götter in Wallhalla, Schlussscene aus „Rheingold“ Wagner.

Curhaus zu Wiesbaden.

Weisser Saal:

Donnerstag, den 1. October beginnend, (bis auf Weiteres täglich):

Vorführung des

Kinematographen u. Graphophon.

Sensationellste Erfindungen der Gegenwart.

Lebensgrosse, lebendige Photographieen in natürlichen Bewegungen.

Laute hörbare Wiedergabe gehaltener Reden, Gesangs- und Musik-Vorträge etc.

Die Vorführungen finden täglich pünktlich um 4 und um 6 Uhr Nachmittags und 8 und 9 Uhr Abends statt.

Eintrittspreise: I. Platz 1.50 Mk., II. Platz 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Curdirector: F. Heyl.

Fremden-Verzeichnisse

vom 28. September 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Europäischer Hof.	Goldene Kette.
Konsbruck, Fr. Mainz	Müller, Kfm. Coblenz
Kratt, Fr. Berlin	
Cohn, Fr. u. Tochter Berlin	
Rahm, Priv. Frankfurt	
Kaiser, Kfm. Hanau	
Hotel Hoppel.	Nassauer Hof.
Hollenberg, Inspector Wien	Baum, Fr. Elberfeld
Licht, u. Fr. München	Wolf, Fr. Frankfurt
Eller, Kfm. u. Bruder London	Weymar, Mülhausen
Hochwald, Kfm. Biesenberg	Weymar, Fr. Hamburg
Mayer, Rechn.-Rath u. Tochter	Hamacher, Fr. u. Tochter
Münster	Hamburg
Vogel, Kfm. u. Fr. Mülhausen	Seidel, Warschau
Hotel Kaiserhof.	Baron Stechar, Brandenburg
Müller, Major Leipzig	Weyhausen, Consul u. Fam.
Peimann, Kfm. u. Fr. Hamburg	Bremen
Oliver, Dr. med. u. Fr. Berlin	Krietsch, Kfm. Warzen
Dr. Oliver, Referendar	Issaieff, Petersburg
Dr. Knappe, Professor Prag	
Baron v. Rosen Kranz,	
Rosenkranz	
Hotel Mehl.	Villa Nassau.
Elscheidt, Fr. Solingen	Vogler, Brüssel
Bosch, Kfm. Cölln	
Frühlinghaus, Apoth. Wetter	
Mardner, Worms	
Schmidt, Student Griesheim	
Schelling, Frankfurt	
Ratsbach, Frankfurt	

Nonnenhof.

Ruppersberg, Dr. med. Herborn

Dr. Wiess, Rotterdam

Walther, Kfm. Mülhausen

Klinke, Berlin

Weber, Hannover

Cerfontaine, Kfm. Lüttich

Hotel du Nord.

Kewarsik, Frankfurt

Mühlau, Fabrikbes. Düsseldorf

Nassau, Fr. Offenbach

Pariser Hot.

Reiss, Gutsb. Gimmeldingen

Wagener, Kfm. Hamburg

Park-Hotel.

Piant, Fr. m. Bed. Berlin

Baronin Pilot, m. Bedienung

Frankfurt

Pfeiffer, Fr. "

Westermann, u. Frau

Braunschweig

Wolfram, Kfm. u. Fr. Venezuela

Quisiana.

Mr. u. Mrs. Gibson, Campton

Brandt, Darmstadt

Gerdes, Consul u. Fr. Bremen

Wostriakoff, Kfm. Moskau

Dr. May, m. Fr. u. Tochter

Hamburg

Dr. Gottburg, Sanitätstath

u. Fr. Kissingen

Wolff, Berlin

Rhein-Hotel.

v. Räder, Hptm. Weilburg

Pertsch, Fabrikbes. Winkel

Tempelmann, Braunschweig

Sr. Exc. v. Bock, u. Fr. Posen

Graf v. Kamnitz, u. Fr. "

v. Eichen, Ober-Schulrath

u. Fr. Stuttgart

v. Ritterfeld, Fr. u. Töchter

Cassel

Fraub, Kfm. u. Fam. Mannheim

Dietrich, Lehrer Laufenselden

Ritter's Hotel Garni u. Pension.

Philipp, Fr. Mainz

Hom, Fr. "

Keeten, Kfm. Wattenscheid

v. Usler, Fr. m. 2 Kinder

Bahis

Brinkmann, Fr. Hameln

Hotel Hess.

Arens, Kfm. u. Fr. Bremen

Arens, "

Mr. u. Mrs. Hall, Schottland

Mad. Turjans m. Sohn u.

Tochter den Haag

Miss Harrison, Jork

v. Quitzow, Hptm. Hannover

Lazarus, London

v. Troschke, Officier Hannover

Römerbad.

Falkenstein, u. Tochter Meudt

Goldenes Ross.

Dr. Ohfer, prakt. Arzt Berlin

Beiss, Kfm. u. Fr. Mainz

Engmann, Kfm. Elberfeld

Hotel Schweinsberg.

Normann, Rent. Stockholm

Schacht, Dr. med. Soldau

Wetzel, Creuznach

Kopke, Kfm. u. Fr. Demmin

Schorch, Limburg

Schulz, Baum. Cölln

Krämer, Kfm. Magdeburg

Unbehau, u. Fr. Cölln

Badhaus zum Spiegel.

Seibel, Fr. Giessen

Dr. med. Gavanowski, u. Fr.

Warschau

Hotel Taubhäuser.

Reis, Dr. phil. Dieburg

Seligsohn, Kfm. Berlin

Vormann, u. Fr. Duisburg

Frieg, u. Fr. Crefeld

Knoblauch, Gießen

Brauer, Kfm. Dortmund

Stürmann, Ingen. Rahl

Arburg, u. Fam. Heidenheim

Heck, Kfm. "

Tausen-Hotel.

Tenenbaum, Kfm. Lods

Voigt, Rent. u. Fam. Goerlitz

Eissler, Fr. u. Tochter London

Schäfer, Kfm. u. Sohn Dresden

Anscheier, Kfm. Schöna

Dr. Hiss, Rent. Flensburg

de Glenselle, Capit. St. Cyr

Wolfssohn, Kfm. Frankfurt

Meyer, Rent. u. Fam. Berlin

Fuchs, Kfm. Magdeburg

Hotel Victoria.

v. Baumbach, Darmstadt

Mad. de Laake, u. Bedienung

Wielopolska, m. Familie u.

Bed. Warschau

Benk Unger, Ingen. u. Fr.

Lotteries

München

Dr. Barlow, New-York

Mark, Kfm. u. Fr. New-York

Noether, u. Fr. Mannheim

Kohn, Fr. England

Dr. Coehn, u. Fr. Göttingen

Hermanns, u. Fr. Haselt

Mr. Bright, Berlin

Vier Jahreszeiten.

Schmidt, u. Fr. New-York

Haid v. Haidenburg, u. Frau

Neunkirchen

Nauenberg, m. Fam. u. Bed.

Berlin

Selig, Fr. "

Hotel Vogel.

Ruteky, Kfm. Worms

Frobourg, u. Nichte. Düren

Wolters, Kfm. Aachaffenburg

Boose, Bad Herzberg

Rüthen, Kfm. Boppard

Hanny, Haiger

Belz, Cölln

Stremmel, Darmen

Gootz, Frankfurt

Hotel Wains

Schuh

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 229.

Mittwoch, den 30. September 1896.

XI. Jahrgang.

Die Reformgesetze der nächsten Reichstags-Session.

Wiesbaden, 29. Sept.

Der Reichstag wird im Herbst und im Winter wieder sein vollgerüstet und vollgeschüttelt Maas von Arbeit haben, zumal er aus der letzten Session noch eine statistische Zahl von nicht erledigten Vorlagen auf Lager hat. Es ist sehr richtig gewesen, die Wiederannahme der Sitzungen zeitig zu bemessen, denn sonst würde wiederum das Meiste auf die lange Bank geschoben worden sein. Und wenn wir im deutschen Reich auch allerdings sehr viel Gesetze haben, so sind doch auch nicht wenige darunter, welche sich am Prüffeld der Praxis nicht bewährten, und für die daher eine Abänderung wünschenswert ist und geboten erscheint. Der neue Reichstag bekommt sein schweres Gepäck schon in dem bestimmt zu erwartenden Marinegesetz und in der Umgestaltung der Militärstrafprozessordnung, und es wäre schade, wenn hierüber wieder interessante und wichtige Fragen des täglichen Lebens wieder in den Hintergrund gedrängt würden. Vornehmlich hat das seine Anwendbarkeit auf die Reform der Alters- und Invaliditätsversicherung.

Die Reform der Alters- und Invaliditätsversicherung ist allerdings eine überaus wichtige Frage für alle Leute, die im täglichen Leben stehen, damit endlich das Beseitigt wird, was an diesem Gesetz unzweckmäßig ist und was dem zufolge ihm selbst zum Nachteil gereicht. Es wäre besser gewesen, mit der Reform derjenigen Bestimmungen, die in der Volkseele nicht nur keinen Dank gefunden, sondern auch direkt Mißstimmung erzeugt haben, wäre längst begonnen worden, viel Gerede und viel Verkennung der Thatsachen, der so sehr guten Absichten dieses Gesetzeswerkes wäre vermieden worden. Ist der Entwurf, welcher dem Reichstage zugehen soll, aber auch wirklich allen Wünschen gerecht geworden? Im Volke wird es bezweifelt und im Reichstage wird es nicht minder bezweifelt werden. In der Begründung resp. Erläuterung zu dem Gesetzentwurf heisst es, es solle bei dem heute geltenden Markensystem verbleiben, da etwas Besseres nicht habe gefunden werden können. Gerade hieran wird aber der größte Anstoß genommen, und wenn nun mit einem Male jede Altersversicherungslücke im deutschen Reich vorgezeichnet werden sollte, wir würden ganz außerordentlich viele finden, weit mehr, als angenommen wird, bei welchen es mit den aufgestellten Marken nicht stimmt. Die Sache ist zu umständlich, davon läßt sich nichts fortreden; sie ist auch zu theuer; das ist ebenso gewiß. Wenn gesagt wird, das System der Markenleihe sei die beste am besten eine genaue Berechnung bis auf den letzten Pfennig-Bruchtheil, wie viel Rente zu gewähren ist, so will das nicht etwa viel sagen. Welche Kosten verursacht

nicht allein das Sammeln und das Aufbewahren der Karten? Den wenigen Groschen, die mit der genauen Berechnung gespart werden, stehen Tausende von Mark für Verwaltungsausgaben gegenüber. So feierlich unanfechtbar ist also die Markerei und das Markensystem keineswegs. Die Einführung einfacher Versicherungs-Policen, wie sie bei allen Privatversicherungen gang und gäbe sind, würde ganz gewiß nicht so viel Kosten verursachen, wie das Markensystem.

Wir haben im Auge zu behalten, daß der Zweck der Alters- und Invaliden-Versicherung das war, was ihr Name besagt: Für Veteranen und für Invaliden der Arbeit eine zwar nicht große, aber sichere Rente zu gewähren, nicht von Gnaden wegen, sondern als ein festes Recht. Als selbstverständlich war dabei hinzugefügt, daß die Verwaltung dieser Versicherung von Reichswegen eine möglichst billige sein sollte, denn andernfalls wäre es einfacher gewesen, die Ausführung der Versicherung einfach bestehenden Privat-Gesellschaften zu übertragen. Aber die erwartete Billigkeit ist denn doch nicht eingetroffen, dazu ist eine Ansammlung von Großkapitalien herbeigeführt in den einzelnen Versicherungs-Verwaltungen, für die erst noch eine wirklich zweckentsprechende Verwendung gesucht werden soll. Eine durchaus gesunde Volksforderung ist es und muß es bleiben, daß die gewaltigen Summen, welche in den Verwaltungen dieser Versicherungen lagern, in irgend einer praktischen Weise dem werktätigen Volke wieder zum Nutzen gebracht werden, aus welchem sie stammen. Das Alters- und Invaliden-Versicherungs-Gesetz ist auch kein Gesetz gewesen zur Hebung der Selbstthätigkeit-Industrie.

Sobiel aber die Alters- und Invalidenversicherung. Wenn wir von Reformgesetzen der nächsten Reichstags-Session sprechen, dürfen wir auch nicht die nötige Reform der Handwerker-Gesetzgebung vergessen. Die auf diesem Gebiete ausgearbeitete neue Vorlage ist ebenfalls zu umfangreich und jedenfalls ist sie zu schwerfällig. Der Gedanke ist kein schlechter, aber die Ausführung trägt der Güte der Idee keine oder doch keine genügende Rechnung. Die Handwerker sind keine Leute langen Redens, sondern eines kurzen Thuns, nicht Männer umfangreicher Altemappen, sondern entschiedenen Willens. Und schließlich sind es auch einigermassen erwachsene Leute, für die keine ecklos langen selbstverständlichen Paragraphen extra ausgearbeitet zu werden brauchen. Das ist alles zu berücksichtigen. Wir brauchen weder viele, noch lange Gesetze, aber praktische; hundert praktische Worte nützen mehr, als tausend unpraktische. Reichstag werde praktisch! möchte man ihm vor allen Dingen bei seinem Zusammentritt in diesem Herbst zurufen.

lich müssen sie noch alle schnell ihre Arbeiten 'unter-schmieren!' septe er hinzu.

Als er war wehmüthig und beinahe trostlos gestimmt, und selbst seine kleine Kage, sein Liebling, seine Tochter konnte ihn nicht aufheitern, trotz aller Bemühungen.

Voller Gedanken endlich standen sie auf, und begannen zum Takte der Kurmusik langsam auf und ab zu spazieren, züchtig alle drei nebeneinander, und es war, als gingen sie jetzt schon an, Abschied zu nehmen von aller Herrlichkeit und Lust, die sie in den vier Wochen so erquickt und erfreut hatte. Aber wie das beim Abschiednehmen so ist — man überdenkt noch einmal all' die Hoffnungen und Entwürfe, die man vertrauensvoll mit hergebracht, und zieht das Resultat aus ihnen, und wenn es gut und glücklich ist, dann hebt sich wohl freier und freier die Brust, dann glänzt das Auge wohl lebhafter und heller, und man kehrt leichter wieder heim, als es sonst wohl der Fall ist.

Unseren Dingen wurde das Heimkehren nicht leicht, den Eltern nicht und nicht der Tochter; die hatten alle drei ein wenig begnabst!

Die beiden Jahre vorher hatte sich der Oberlehrer Heltberg eine Sommerreise mit Familie nicht gegönnt, weniger aus eigenem Antriebe, als aus Jureken seiner guten Frau, die nun schon zwanzig Jahre mit ihm, stets lebenswürdig und heiter, die Unbillen seines brennenden Berufs ertrug. Aber er hatte es doch gern gethan, und freudig und mit einer gewissen Befriedigung trug er die ganze Zeit hindurch das Geld auf die Sparkasse, denn er wußte ja, es galt seinem einzigen Kinde, seinem Lieschen,

das er gern tagüber wie ein Küchlein gestreichelt und liebte hätte.

Das war nämlich die Zeit, wo sein Lieschen endlich erwachsen war, wo sich bei ihr — wie er sich gelehrt ausdrückte — endlich die Metamorphose des Wadchens in eine gestittete, junge Dame vollzogen hatte, und da wollte er sie natürlich mit allem Pomp und aller Delikatesse, die ein solches Ereigniß erforderte, in die Welt und das Leben einführen. Deshalb hatten sie beide so freudig und so eifrig gespart und wenn sie sie nun ansahen, die mit dem Reiz ihrer aufstrebenden Weiblichkeit so zierlich und sauber, so bildhübsch vor ihnen stand, dann schlichen sich ihnen in die guten Augen so leise ein paar Freudenthränen über ihr ganzes großes Glück, dann schien ihnen das alles noch viel zu wenig! Aber Lieschen dankte ihnen auch, mit all' der vertrauensvollen Hingabe, die ein Kind für seine Eltern hegen kann. Sie hatten sich alle drei sehr lieb!

Und dann kam der Sommer. Und als sie erregt und bewegt von den vielen Vorbereitungen für die Reise auch ein wenig an die Freuden der nächsten Zeit dachten, da war ihnen so ein kleiner Gedanke gekommen, einfach und ungewollt, der beide Eltern nun nicht mehr los ließ. Ob wohl ihr Lieschen auch schon einen Mann bekommen würde? Nicht etwa, daß sie das gewünscht oder gar herbeigesehnt hätten, im Gegentheil — es schien ihnen kaum denkbar, daß sie ihr Kind einmal fortgeben könnten, aber es wäre doch für sie eine so große Befriedigung gewesen, sie zu sehen ja stolz darauf, wenn das so schnell und leicht gekommen

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 29. Sept.

Neue Krisengerächte

werden von einem Berliner Montagsblatt veröffentlicht, dessen Mittheilung wir jedoch nur unter allem Vorbehalt und der sicheren Erwartung wiedergeben, daß ein amtliches Dementi nicht ausbleiben wird. Wir lesen in dem betreffenden Blatte: In eingeweihten Kreisen rechnet man nach wie vor und trotz der energischen Dementis, welche übrigens wohl von interessirter aber nicht von kompetenter Stelle ausgingen, mit dem bevorstehenden Rücktritt des Fürsten Hohenlohe. Zwar wird sich derselbe wesentlich anders vollziehen, als diejenigen seiner Amtsvorgänger, doch sind zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Ende August in Wilhelmshöhe bindende Abmachungen in Bezug auf den Zeitpunkt und die Form des Rücktritts getroffen worden, die dann in Breslau ihr Siegel erhielten.

Fürst Hohenlohe empfindet unbedingtes Ruhebedürfnis, das auch die Fürstin theilt und bei ihrem Gemahl lebhaft äugt, und hat den Kaiser daher gebeten, die Bürde der Arbeitslast, welche an den Leiter der Reichspolitik des Innern gerade in dem bevorstehenden Winter und angesichts der in 1 1/2 Jahren stattfindenden Reichstagsneuwahlen in erhöhtem Maße herantritt, jüngerer Schultern anzuvertrauen.

Ob auch sachliche Gründe auf diesen Entschluß des Reichskanzlers eingewirkt haben, muß dahin gestellt bleiben; jedenfalls hat sich Fürst Hohenlohe nach dieser Richtung hin Niemandem gegenüber geäußert, doch dürfte der Verlauf sowohl der schon vorliegenden Handwerkerorganisationsfrage wie der Frage der Militärstrafprozessordnung — wenn auch nachträglich — hierüber Gewißheit bringen. Die Stellung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe zu den erwähnten Fragen ist von diesem ja hinlänglich gezeichnet worden.

Was die Nachfolgerschaft anbetrifft, so sind Namensnennungen angesichts der notorisch selbständigen Entschliessungen des Kaisers lediglich in das Gebiet der Kombination bezw. Vermuthung zu verweisen; in diesem Sinne ist auch nur dem neuesten Gerücht Raum zu geben, das besagt, General v. Hahnke sei der präsumtive Nachfolger Hohenlohes.

Unter dem Eindruck obiger Mittheilungen scheint man der Thatsache erhöhte Bedeutung beizulegen, daß der deutsche Botschafter in Wien Graf Eulenburg während des Aufenthaltes des Kaisers Wilhelm im Jagdschloß Komintern zur Vertretung des auswärtigen Amtes befohlen ist. Der Graf wird von Komintern aus auch nicht auf seinen Wiener Posten zurückkehren, sondern sich — anscheinend zur Verjüngung des Kaisers — auf längere Zeit bei seiner Familie in Liebenberg aufhalten.

Heimkehr.

Eine Ferien-Heimkehr-Geschichte von Paul H. Kirstein.

(Nachdruck verboten.)

Die letzten drei Tage lagen vor ihnen — dann waren die Ferien zu Ende und der Urlaub, und nach den glücklichen 4 Wochen voll Erholung und Freude, die sie in dem herrlichen Wiesbaden verlebten, kam wieder die Arbeit und der Kummer. Der Kummer mit den ungeliebten, halbwilligen Rangen, die nicht die feinen waren, und die er doch erziehen sollte zu ordentlichen und brauchbaren Menschen, die nun doppelt gestärkt und verwildert von der fünfwochenlänglichen Zuchtlosigkeit — ihn ärgerte als je quälten und plagten würden.

Der Oberlehrer senkte leise vor sich hin, aber seine Frau, die mit ihrem bildhübschen, achtzehnjährigen Töchterchen neben ihm saß, hörte es doch und verstand es gleich, ohne erst viel zu fragen. Sie strich ihm milde, wie zum Troste, über die weiße Hand hin, die lässig auf dem Tische ruhte und lächelte ihm theilnehmend an.

„Laß doch die dummen Gedanken, Alter — es sind ja noch 3 Tage bis dahin! Und sieh mal, ringsum ist alles so vergnügt und so voll Leben.“

Er schüttelte den Kopf. „Drei Tage! Die vergehen allzu schnell. Und gerade jetzt, wo es hier so wunderschön wird, wo die Hitze einen nicht allzu sehr plagt, und wo der Regen nachgelassen! Wo die Kinder meist schon fort sind, wieder zurück in die Stadt.“ Er unterbrach sich. Der Schullehrer trat ihm ins Gesicht: „Wahrheit-

Das Programm für die Pariser Weltausstellung

im Jahre 1900 ist von dem Reichskommissar Richter soeben veröffentlicht worden. Nach demselben wird die Ausstellung am 15. April eröffnet und am 5. November geschlossen werden. Platzmiete haben die Aussteller nicht zu zahlen. Mit der eigentlichen Hauptausstellung wird eine rückblickende Jahrhundertausstellung verbunden sein, welche für jede Klasse die im Laufe des verfloffenen Jahrhunderts in den verschiedenen Produktionszweigen erreichten Fortschritte in übersichtlicher Form veranschaulichen soll. Von den mannigfaltigen weiteren Bekanntgaben sei nur noch die eine hervorgehoben, daß für den Transport der deutschen Ausstellungsgüter und die Wiedereinfuhr der unverkauft gebliebenen Gegenstände den Ausstellern die üblichen Vergünstigungen zugesprochen werden sollen.

Zur armenischen Frage.

Im großen Gürtenhause tagte Sonntag Abend eine von 3000 Personen besuchte, vom katholischen Komitee Kölns einberufene Versammlung in der armenischen Frage. Prof. Font aus Beirut schilderte ausführlich die Einzelheiten der Gräueltaten, wie Priester bei lebendigem Leibe geschunden, Armenier mit glühenden Zangen gewickelt wurden und Ähnliches. Reichstagsabgeordneter Trimborn erklärte, volles Vertrauen zu der Orientpolitik des Kaisers zu haben, aber das christliche Gewissen lasse sich keine Stellungnahme zu diesen Gräueltaten nehmen. Es sprachen noch Rechtsanwalt Julius Bachem und Weihbischof Dr. Schmitz im Sinne der einstimmig gefassten Resolution.

Deutschland.

Berlin, 28. Sept. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser wohnte Sonntag dem Gottesdienste in der Hubertuskapelle bei. Die Offiziere, Unteroffiziere und Ehrenkompagnien waren zum Gottesdienste befohlen. Die Predigt hielt Pfarrer Wangnick. Nachmittags machte der Kaiser bei prächtigem Wetter eine Spazierfahrt. Die bisherige Jagdbeute betrug vier Hirsche. — Die Kaiserin traf Montag Vormittag von Wien aus in Ebersbrunn ein und wurde vom Herzog Friedrich Ferdinand und dessen Gemahlin, sowie der Prinzessin Karoline Mathilde empfangen. Im Wagen erfolgte die Fahrt nach Schloß Grünholz. Alle Militärvereine und die freiwillige Feuerwehr bildeten Spalier. Freitag fährt die Kaiserin nach Hubertusstock.

— Der Bundesrath hält, wie der „Kreuztg.“ zufolge verläutet, am 30. ds. Mts. seine erste Plenarsitzung ab.

— Die Commission des deutschen Handelstages zur Begutachtung des neuen Handelsgesetzbuchs ist in Berlin zu mehrtägigen Beratungen zusammengetreten. Die Ergebnisse der Commissionsberatungen sollen schon sehr bald dem deutschen Handelstage unterbreitet werden, der zum 15. Oktober zu einer außerordentlichen Versammlung berufen worden ist.

— Die abgelassenen Mannschaften der Kriegsschiffe „Kaiser“ und „Prinz Wilhelm“ in Stärke von 12 Offizieren und 275 Mann sind mit dem Slogdampfer „Sachsen“ wohlbehalten in Bremerhaven eingetroffen.

— Der allgemeine preussische Städtetag, der morgen im Sitzungssaale der Stadtverordneten im Rathhause eröffnet wird und zwei Tage dauern soll, wird mit einer kurzen Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Jelle eingeleitet, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklingen wird. Die dem Städtetag zugehenden Druckschriften sind vom Stadtrath Wilde ausgearbeitet.

wäre, und wünschten ihrem Kinde ja ein so unermesslich Maß von Glück, daß sie selber gern zurücktreten wollten.

Nun ja — das war freilich alles anders geworden, als sie dachten, aber Vieles hatte solche Gedanken noch garnicht gehabt. Wenigstens bei der Herreise noch nicht. Da meinte sie immer, ohne daß sie mit jemand davon sprach, so gut wie bei den Eltern könne sie es doch in der ganzen, weiten Welt nicht haben, und wenn es nicht sein möchte, freiwillig würde sie wohl niemals von ihnen gehen. Doch dann lernte sie schon, im Beisein ihrer Eltern, nach wenigen Tagen einen jungen Mann kennen mit braunem Haar und hellen braunen Augen, mit dem sie von nun an oft und gern zusammen war, so und da zog ihr dann was ins kleine Herz hinein, das sie sich selbst nicht recht erklären konnte. Es ließ sie so oft erregt sein, es trieb ihr die Röthe in die Wangen, wenn sie ihn von ferne kommen sah, es machte sie unruhig, es ließ sie nicht schlafen, es ließ sie am hellen, lichten Tage hinein in den blauen Himmel träumen — kurz, sie wußte nicht, was es war. Nur eine herrliche Sehnsucht ging in ihr auf nach allem Guten und Schönen, ein Verlangen wuchs in ihr so stark und mächtig, daß es ihr oft die Brust zerbrechen wollte, und es war ihr, als müßte nun auf einmal mit ihr die ganze Erde glückselig und schön sein. So wunderbar wirkte das kleine Erwa-

(Schluß folgt.)

— Einen Erfolg hat die Frauenbewegung zu verzeichnen; für den gastweisen Besuch der Vorlesungen an sämtlichen preussischen Universitäten durch Frauen bedarf es nach einer Verfügung des Kultusministers, die im Reichsanzeiger veröffentlicht wird, fortan nicht mehr wie bisher, der Einholung einer Genehmigung des Kultusministers im Einzelfalle.

— Gegenüber der deutschen Volkswirtschaftlichen Correspondenz constatirt der Reichsanzeiger, daß noch wie vor bei allen technischen Instituten der Militärverwaltung grundsätzlich an einer zehnstündigen Arbeitszeit festgehalten wird. In dieser Zeit sei je eine Viertelstunde Frühstück- und Besperpause mit inbegriffen. Versuchsweise sei nur an den Sonntagen und den Tagen vor Festen eine Verkürzung der Arbeitszeit um ein bis zwei Stunden eingeführt worden.

Mudolstadt, 28. Sept. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Redacteur des socialistischen „Volkstreue“, Saalfeld, wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Wochen Gefängnis.

Mugöburg, 28. Sept. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Anarchisten Heinrich Klian von Wahlhausen wegen Beleidigung des deutschen Kaisers und des Prinzregenten von Bayern zu vier Jahren Gefängnis.

Stettin, 28. Sept. Heute Vormittag begann vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen den ehemaligen Pastor Rauh aus Gladow wegen Unterschlagung von Kirchenkassee-Geldern, Fälschung von Kirchenscheinen und einfachem Bankrott. Der Angeklagte Rauh gab zu, 43000 Mk. unterschlagen zu haben. Er schiebt die Schuld nur allein darauf, daß die mit der Pfarre verbundene Ackerwirtschaft Zuschüsse erforderte, anstatt etwas abzuwerfen. Das Zeugenvorhör ergab, daß die Revision eine sehr mangelhafte war. Das Schwurgericht verurtheilte den Pastor Rauh zu sieben Jahren Zuchthaus und zu gleichem Ehrverluste.

Ausland.

Wien, 26. Sept. Wie die Abendblätter melden, wird Kaiser Franz Joseph gelegentlich seiner Anwesenheit in Bukarest der Königin von Rumänien das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft in Brillanten überreichen. König Karl, der bereits das Großkreuz des Stephans-Ordens besitzt, erhält die Brillanten zu diesem Orden.

Wien, 28. Septbr. Die „N. fr. Pr.“ meldet aus Saloniki, daß die türkische Regierung sich entschlossen hat, die 2000 Pfund Bafgeld den Räubern für den entführten Bruder des österreichischen Consuls in Serrae zu bezahlen. Seitens des Militärs geschah bei der Übergabe des Bafgeldes ein Mißgriff, so daß die Räuber einen Gefangenen tödteten. Der österreichische Consul in Saloniki fordert kategorisch die Bestrafung der Schuldigen.

Trient, 28. Sept. Der Anti-Freimaurer-Congress hielt eine große öffentliche Prozeßion ab, unter Theilnahme von 94 kirchlichen Vereinen Tyrols mit den Kirchenfahnen. Zwölf Bischöfe und Aebte im großen Ornat schritten an der Spitze. Sodann hielten die Sectionen des Congresses Sitzungen ab. Es wurde beschlossen, den freimaurerischen Unternehmungen von katholischer Seite gleiche Unternehmungen entgegen zu stellen. Es soll ein Komitee gebildet werden, um die Katholiken über die Geheimnisse der Freimaurer aufzuklären, worüber belehrte Freimaurer Aufschlüsse erteilen werden.

Balmoral, 28. Sept. Der Kaiser von Rußland, sowie die hier anwesenden englischen Prinzen begaben sich heute in Begleitung des Hofministers Woronzow-Daschkow und des Fürsten Galygin auf die Jagd. — Die Königin und die Kaiserin Alexandra unternahmen eine Ausfahrt. Lord Salisbury und der russische Botschafter von Staal sind für heute Abend bei der Königin zum Diner eingeladen.

Die Eröffnung des Eisernen Thores.

Orsova, 28. Sept. Kaiser Franz Josef begab sich gestern früh 7 Uhr nach der Stadtkirche, wo der Erzherzog Josef, die Minister und Magnaten versammelt waren. Nach der Messe fuhr der Kaiser zum Bahnhofe, wo er die Front der Ehrenkompagnie unter den Klängen der ungarischen Hymne abschied. Um halb 9 Uhr traf mit Sonderzug König Alexander von Serbien unter Kanonensalut und dem Spielen der serbischen Hymne ein. Der Kaiser eilte dem Könige entgegen, begrüßte ihn herzlich durch Händedruck und führte ihn in den Wartesaal. Um halb 9 Uhr traf König Carol von Rumänien unter gleichen Ehrenbezeugungen ein; der Kaiser umarmte und küßte ihn zweimal. Um halb 10 Uhr fuhr die Majestät auf dem Dampfer nach dem neuen Schiffsfahrtskanal beim Eisernen Thore.

An Bord des Dampfers brachte der Kaiser von Oesterreich folgenden Trinkspruch aus:

„In diesem feierlichen Augenblicke, der uns vereint, um ein großes Werk der öffentlichen Wohlfahrt zu feiern, bin ich glücklich, den Willkommengruß den Seeverbänden der beiden befreundeten Länder zu bieten, deren von den Gewässern der Donau gespülte Ufer in ihrer Nähe die Gemeinsamkeit unserer

Interessen symbolisiren. Die Arbeiten, mit denen Oesterreich, Ungarn durch den in Berlin versammelt gewesenen Aropeag betraut wurde, sie sind beendet. Das letzte Hinderniß, welches dem freien Verkehr im Laufe des großen Stromes im Wege stand, ist beseitigt. Stolz auf die Mission, welche uns zugefallen, erkläre ich die neue Straße für eröffnet und in der Uebzeugung, daß dieselbe einen mächtigen und heilsamen Aufschwung der ebenso friedlichen wie fruchtbaren Entwicklung der internationalen Beziehungen geben wird, trinke ich auf das Glück und Wohl unserer Völker!“

Am Schluß stiegen die drei Monarchen auf das Gebeihen ihrer Völker an, dann zerriß das Kaiserschiff die über den Kanal gespannte Blumenkette, während am Ufer Böllerschüsse ertönten, die der Monitor ertöndte.

Der enge Kanal läuft am serbischen Ufer entlang, wo eine bunte Menschenmenge Aufstellung genommen hatte und ein frenetisches Freudengeschrei erhob. Die Hindernisse der Schiffsahrt im großen Donaubett blieben uns verborgen, da der hohe Wasserstand beinahe alle Felsenriffe verdeckte und nur Estradel und Wirbel sie uns verriethen. Wo die rumänische Grenze beginnt, bot sich ein aberwunderschönes Schauspiel dar, dem auch die politische Bedeutung nicht fehlte. In einer Anzahl von Eisenbahnzügen hatte der König von Rumänien eine volle Division seiner Truppen aus Donauufer zwischen Bercloroba und Gubabai besordern lassen: zwölf Bataillone Infanterie, zwei Gebirgsbatterien, zwei Batterien Feldartillerie, drei Escadrons Cuvallerie. Die Truppen säumten in unabsehbaren Linien das Ufer, ihre Musik spielte bei der Vorüberfahrt die österreichische Nationalhymne, während die Soldaten in begeisterte Hurrah-rufe ausbrachen. Die Gebirgsbatterien waren auf den schroff in den Strom abfallenden Felsenriffen aufgestellt, von wo aus sie ihre Kanonen abfeuerten, während bunte Fahnen die scheinbar unerklümbaren Stellen bezeichneten. Bei der Ausbuchtung von Gurabal waren drei Kanonenboote, drei Torpedoboote und vier der Handelsmarine angehörige Schiffe aufgestellt. Der Kaiser dankte gerührt dem König für diese ihm ganz besonders erfreuende Ueberraschung. Als die Schiffe kehrt gemacht hatten und die Vergahrt begann, wurde an Bord ein opulentes, von der ungarischen Regierung gebotenes Mahl verzehrt, nur auf dem Kaiserschiff war der Monarch Gastgeber. Die Vergahrt ging an Orsova vorüber in den herrlichen Kasanpoh, wo sich die Donau so verengt, daß sie stellenweise achtzig Meter tief ist. Die Felsen steigen schroff aus dem Strom und sind dort, wo die Fiegen und Schafe nicht herankommen, mit herrlichem Eichenwald bestanden. Am rechten Ufer läßt sich überall die alte Römerstraße verfolgen, deren auch in der Inschrift der Trajanstafel gedacht ist. Am linken Ufer führt die prachtvoll angelegte Sechsenstraße hin. Hier standen die rumänischen Frauen in ihrer malerischen Tracht und winkten mit ungarischen Fächchen den Schiffen Grüße zu. Mit der Rückkunft der Schiffe nach Orsova hatte die eigentliche internationale Feier ein Ende, was nun folgte — die Gtztzlige nach Mehadia und Herkulesbad, das Galadiner dort — trug das spezifische Gepräge von Hoffestlichkeiten.

Herkulesbad, 28. Sept. Kaiser Franz Josef und die Könige von Rumänien und Serbien trafen mittels Sonderzuges gestern Nachmittag 3 Uhr hier ein und wurden von den Militär- und Civilbehörden am Bahnhofe empfangen. Um 6 Uhr Abends fand im Kurhause des Bades Hofstafel statt, an welcher außer den drei Monarchen und Erzherzog Josef sämtliche Staatswürdenträger, die Minister und das diplomatische Corps theilnahmen. Um 8 Uhr Abends begaben sich die Monarchen zum Bahnhofe. Der Kaiser verabschiedete sich auf's Persönliche von dem Könige Carol von Rumänien und dem Könige Alexander von Serbien. Der König von Rumänien reiste um 8 1/2 Uhr Abends nach Craiova und der König von Serbien um 8 3/4 Uhr nach Belgrad ab. Um 9 Uhr trat Kaiser Franz Josef die Reise nach Bukarest an. — Bei der Hofstafel brachte König Carol von Rumänien in Erwiderung einer Ansprache Kaiser Franz Josefs den folgenden Trinkspruch aus:

„Tief gerührt durch die lebenswichtigen Worte Eurer Majestät bitte ich für dieses Zeichen des Wohlwollens meinen lebhaftesten Dank entgegenzunehmen zu wollen. Mit aufrichtiger Freude bin ich der gnädigen Einladung Eurer Majestät nachzukommen, der Inauguration der Arbeiten am Eisernen Thore beizuwohnen, durch welche die letzten Hindernisse, die bisher der Schiffsahrt auf der Donau im Wege standen, zum Ruhen aller Uferstaaten beseitigt werden konnten. Die Erinnerung an dieses schöne Fest wird mir um so theurer bleiben, als es mir das Glück verschafft hat, Eurer Majestät an der Grenze meines Landes den Willkommengruß zu bieten. Möge diese Begegnung dazu beitragen, die so glücklich hergestellten Bande der Freundschaft zwischen unseren Staaten noch enger zu knüpfen und ihre wirtschaftliche Entwicklung und Handelsbeziehungen auf einer festen und dauernden Grundlage zu sichern. In dieser Hoffnung schließe ich mich von ganzem Herzen den heißen Wünschen an, welche die treuen Unterthanen Eurer Majestät für Euer Majestät und deren erhabenes Haus unablässig hegen und ihrem Rufe, der heute von den Alpen bis an das Schwarze Meer widerhallen soll: „Es lebe Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn! Es lebe Ihre Majestät die Kaiserin und Königin.“

Während ihrer gemeinschaftlichen Fahrt durch den Kanal unterhielten sich, wie schließlich noch telegraphisch gemeldet wird, Kaiser Franz Josef und die Könige von Rumänien und Serbien lebhaft auf dem Verdeck des Schiffes, nachdem die Canal-Enge durchfahren war. Dann begab König Carol sich in die Kajüte, während Kaiser

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 229.

Mittwoch, den 30. September 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

In Treue erprobt.

Original-Roman von M. Schoepf.

8) Nachdruck verboten.

„Seit wann wissen die Frauen dieses Hauses nichts von dem Thun ihrer Männer?“ Und nun kehrte sie ihr Gesicht der Ecke am Kamin zu, wo die Umrisse von Trautens Gestalt sich schwach vom dunklen Hintergrund abhoben. „Bist Du denn fremd in Deinem eignen Hause?“

„Ich bitte Dich, Großmutter —“

„Nie war das, nie. Seit einigen Monaten ist eine Umwandlung in Deinem Hause eingetreten, die früher nicht denkbar war. Und ebenso, fürchte ich, ist es im Geschäft. Wenn der Herr unpünktlich ist, Traute, sind es auch die Diener. Man geht und kommt, wenn man es für gut hält. Die Firma Schlütter gründete ihren Ruf vor allem durch strengste Pünktlichkeit. Hast Du das vergessen, Traute?“

„Gewiß nicht, Großmutter. Und ebenso sicher weiß ich, daß Fritz sich eine Pflichtverletzung nie zu Schulden kommen ließ. Du beurtheilst ihn falsch — und sehr hart.“

„O, weiter doch! Ich bin alt und verstehe nichts mehr; nicht wahr? Nun ja, die Welt ist anders geworden! Und meine Augen trügen mich! So sag' es doch, Kind — und mein Rath ist überflüssig! Es wäre besser für mich, wenn ich unter der Erde läge!“

„Großmutter!“

Ob die alte Frau den Schmerzensschrei eines gequälten Herzens aus diesem einen Worte vernahm? Es klang so klagend, so weh — sie wandte sich zum Fenster zurück. Sie fürchtete, die Enkelin könne trotz der Dunkelheit in ihren Augen lesen; und diese paßten sogar nicht zu den herben Worten, die sie soeben gesprochen. Tiefe Stille herrschte. Nur Hektor klopfte leise mit dem Schweiße den Boden.

Drüben wurde eine Thür zugeworfen. Traute beugte sich laufend vor. Rasche Schritte näherten sich, hielten zögernd inne und entfernten sich nach der Treppe zu.

„Was soll das nun heißen?“ fuhr die Greisin auf, es war doch Dein Mann, Traute? Er ist aus dem Comptoir gekommen. Warum geht er denn nun hinunter? Er weiß doch, daß wir auf ihn warten.“

Je größer das Mitleid für ihre Enkelin war, desto mehr stieg der Zorn gegen den Baron, den Urheber des Unglücks der jungen Frau. Denn daß sie unglücklich war, sah sie mit blutendem Herzen; und hätte Traute den Blick inniger, mütterlicher Liebe bemerkt, der auch jetzt wieder zu ihr hinirrte, sie hätte ihren Schmerz nicht länger in sich verschlossen; sie hätte an dem Herzen der

alten Frau Trost gesucht, vielleicht auch gefunden. So aber hörte sie nur die harte, zornige Stimme. Sie schweig zu den heftigen Worten, wußte sie doch, daß jede Antwort der Greisin Erregung vergrößerte.

„Er wird wohl den Abend in anderer Gesellschaft zubringen wollen“, hieß es weiter, „sie nennen es standesgemäß. Dein Geld nimmt er dazu, Traute, Dein Geld! Er hat es nicht erworben; er weiß nicht, daß es durch Fleiß gewonnen ward. Es ist ihm ja in den Schooß gefallen; er hat Dich darum zur Baronin gemacht.“

Sie sah nicht die angstvoll abwehrende Bewegung, das blutlose Antlitz ihrer Enkelin. Sie ließ ihrem Groll freien Lauf, ohne zu denken, wie tiefe Wunden er schlug.

„Großmutter, Großmutter, sprich nicht weiter! Ich weiß, daß nur Liebe ihn zu mir hinzog! Nur Liebe, Großmutter! Glaube mir doch!“

„Willst Du mir damit Deine Rücksichtslosigkeit erklären?“ Du fährst aus — allein —“

„Nicht oft; und heute konnte er aus geschäftlichen Gründen mich nicht begleiten. Redlich hat es mir gesagt.“

„Wenn seine Freunde kommen, ist er bereit. Wo war er gestern Abend?“

Ueber die bleichen Wangen der gequälten Frau rannen große Thränen: „Ich weiß nicht, Großmutter,“ sagte sie leise.

„Und auch nicht, wann er zurückkam?“

„Nein.“

„Nun,“ ich kann es Dir sagen. Der Tag graute — die Späßen erzählen es sich auf den Dächern, welches Regiment hier herrscht — und Heinrich hörte —“

Traute fuhr auf. „Wie? Ein Diener erlaubt sich ein Wort über seinen Herrn? Und Du, Großmutter, achtest auf Diensthofgeflätsch?“

Ärgerlich sah die Greisin zum Kamin hin. „Heinrich war bereits bei uns, als Dein Vater noch ein Knabe war. Nur die anhängliche Liebe an uns vermochte ihn hier zu halten. Du lohnst seine Dienste schlecht.“

„Sobald er ein Knechtenträger ist, sind Dienste, die er mir erwies, vergessen. Und wenn Du aus solchen Quellen geschöpft hast, liebe Großmutter, muß ich Dich herzlich bitten, dieses Thema fallen zu lassen.“

Das klang stolz und kühl und dabei richtete sie sich zu voller Höhe auf — aber die Lippen zuckten von verhaltenem Schmerz und wieder verbunkelten Thränen ihre Augen. Sie ging zur Thür.

„Wohin willst Du, Traute?“

Sie zog am Klingelzug. „Nur Jemanden zu meinem Mann schicken. Er weiß vielleicht nicht, daß wir auf ihn warten.“

Emma, das Hausmädchen, kam.

„Ich lasse den Herrn Baron zu Tisch bitten“ —

wie ruhig ihre Stimme war — „sorgen Sie, daß wir hier Licht bekommen.“

Schon nach wenigen Minuten brachte ein Knecht den Herrn Baron waren im Stall. Haben dem Fuchs das Bein gerieben. Der Herr Baron werden sogleich kommen.“

Die beiden Frauen waren wieder allein.

Es schlug neun. Regungslos saß die Baronin in ihrem Sessel. Sie war nicht so ruhig, wie es den Anschein hatte; aber durfte sie zeigen, wie es in ihr aufstieg? Dürfte die alte Frau auch nur ahnen, daß die anklagenden Worte ein lautes Echo fanden? Daß die Saat des Zweifels, des Mißtrauens auf fruchtbaren Boden fiel und dort üppig wucherte? Daß sie das, was sie gehört, sich selbst längst gesagt? Nein, nein, es mußte ihr Geheimniß bleiben.

Da, endlich! Er trat ein. Früher war sie ihm entgegen geeilt mit einem Freudenruf auf den Lippen und er hatte sie in seinen Armen aufgefangen, und ihre Augen hatten einander erzählt von der Sehnsucht, während der letzten Stunden und dem Glück der Gegenwart und von Liebe, die niemals aufhören kann. Beide dachten jetzt daran, und brennenden Schmerz fühlten sie in der Brust. Und die Schatten in Trautens Antlitz wurden dunkler und aus den blauen Augen schwand der Ausdruck froher Erwartung, der sich noch eben darin gezeigt.

„Verzeihung, daß ich so lange auf mich warten ließ. Geschäftliche Besprechungen hielten mich zurück — ich muß später mit Dir darüber sprechen, Traute. Ruch Dich, Hektor, alter Knabe. Scheinst Dich ja zu freuen über mich.“

Der Hund hatte sich freudig bellend aufgerichtet, die beiden Vorderpfoten auf die Schulter des Barons gelegt und rieb die Nase am Ärmel seines Herrn. Bellend, haufen klopfte ihm kräftig den Hals und vergrub seine Hand liebkosend in die dicke weiche Mähne. „Bist ein braver Kerl, Hektor,“ sagte er weicher, als es sonst seine Art war, „wollen gute Freunde bleiben, he?“

Die Begrüßung mit seiner Frau war kühl, mit der Greisin schroff. Und als er dieser den Arm bot, um sie zu Tische zu führen, nahm sie ihn mit einem bitterbösen Gesicht. Verstoßen beobachtete Traute ihren Gatten; er war müde; seine Augen umschattet. Kein Wunder, er war an Freiheit gewöhnt, an frische Waldbluft, an kräftige, körperliche Bewegung.

Und jetzt saß er Tag für Tag in den dumpfen Büreaux. Wenn er nun krank wird? Angstvoll sah sie ihn an und beugte sich dann tief über ihren Teller.

Ein Druck lag auf der Gemüthern. Fritz berührte kaum die Speisen. Hastig trank er von dem schweren Weine. Er wollte sich gern betäuben; vielleicht sah er dann nicht den stillen Vorwurf in Trautens Antlitz,

Neues aus aller Welt.

Vom Kaiserhofe in Peking.

Ueber zwei Tragödien, die sich jüngst in der kaiserlichen Familie in Peking abgespielt haben, schreibt die „China-Post“ in ihrer Nummer vom 10. August: „Die Zukunft der Mandchu-Dynastie gestaltet sich stetig düsterer. Einige Vorfälle haben sich ganz vor Kurzem in der Reichshauptstadt ereignet, die darauf deuten, daß die Kaiserin-Regentin, die man früher für weise und fortschrittlich geglaubt, jetzt mit zunehmendem Alter ganz feindselig wird. Der bedauerndste Vorfall war der Streit zwischen den zwei Schwestern, der Kaiserin-Wittve und der Gemahlin des Siedenden Prinzen, der mit dem Tode der Letzteren endete. Wie verlautet, ersuchte Erster, als sie sich in einem ihrer Parks amüsierte, die Wittve des Siedenden Prinzen, die auch die Mutter des Kaisers ist, zu ihr zu kommen und an ihren Vergnügungen Theil zu nehmen. Dies Anerbieten schlug diese aber mehrere Male ab, bis das Ersuchen die Form eines Befehls annahm, worauf sie sich zu ihr begab. Die Kaiserin-Wittve wollte nun von ihrer Schwester wissen, warum sie ihre Einladungen abgeschlagen hatte, und, wie es heißt, gab diese etwas folgende Antwort: „Im vergangenen Jahre waren wir in einem Krieg mit Japan verwickelt und wurden geschlagen. Wir müssen uns jetzt Geld leihen, unser Land ist in Gefahr und unser Volk in Noth. Ich habe nicht den Muth, meine Zeit mit solchen Vergnügungen todzuschlagen, auch glaube ich nicht, daß es sich für Dich lohnt, es ist eine Sünde gegen unsere Ahnen und wird nur dazu beitragen, uns schneller zu Fall zu bringen.“ Hierauf soll die Kaiserin-Wittve ungemein aufgebracht sein und ersuchte ihre Schwester nach Hause zu gehen, und zwar wollte sie ihr nicht erlauben, in der Sänfte, in der sie gekommen, zurückzulehren, sondern in einem Bogen. Kurz nach Anlauf im Hause wurde die Schwester krank, weigerte sich Medizin zu sich zu nehmen und war vor Aerger entsetzt. Zu sterben. Die Kaiserin-Wittve schickte ihrer Schwester Arzneyen und Kertze, doch wollte sie nichts einnehmen; bald darauf starb sie. Diese Thatfachen sind nur Wenigen bekannt. — Aber

noch ein zweiter trauriger Vorfall machte im dem Munde hoher Kreise seine Runde. Die Tochter des Prinzen Kung wurde vor einigen Monaten mit vielem Pomp an den Sohn einer einflußreichen Familie verheiratet. Man hatte von ihr seither nichts gehört, bis sie vor wenigen Wochen plötzlich der Kaiserin-Wittve einen Besuch abstattete. Dem Palast betretend kniete sie vor ihrer mächtigen Verwandten nieder und rief aus: „Ich bin des Lebens müde und will nicht länger leben.“ Mit diesen Worten zog sie aus den Falten ihres Gewandes ein langes Messer und schnitt sich den Hals damit durch. Von Schrecken ergriffen, versuchten die Umstehenden das Blut zu stillen, man legte sie in eine Sänfte, trug sie nach Hause, aber ehe sie dieses erreicht hatte, war sie todt.“ — Der „Mandschische Lloyd“ hält beide Erzählungen für „mächtige Theatergeschichten“.

— Ein neuer Promenadenfächer, welcher unserer Damenwelt sehr willkommen sein dürfte, ist kürzlich einem Franzosen Namens Hemmeter patentirt worden. Derselbe ist mit einem Griff von beträchtlicher Länge versehen, so daß seine Verwendung als Schutz gegen die Sonnenstrahlen möglich ist, ohne daß es erforderlich wäre, den Arm zu heben. Der Griff ist als Behälter mit mehreren Abtheilungen ausgebildet, so daß nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Götting in demselben Parfüm, Riechflüssigkeiten oder eine kleine Hausapotheke verborgen werden können. (1)

— Im Examen. Professor: „Herr Kandidat, sagen Sie, was verstehen Sie unter Epitropie?“ — Kandidat (nach einigem Bedenken): „Ich glaube, das ist eine Krankheitsform, so ähnlich wie Epilepsie.“ — Professor: „Nein, doch nicht ganz.“ — Kandidat: „Ach ja, jetzt weiß ich, es ist ein Schlaganfall.“ — Professor: „Sie verwechseln das mit Apoplexie.“ — Kandidat (sich die Stirne reibend): „Epitropie, Epitropie... ich weiß doch genau, was das ist — richtig: die Vergrößerung eines Organs, ein anderer Ausdruck für Hypertrophie.“ — Professor: „Auch nicht richtig. Es schadet übrigens nichts, daß Sie das nicht wissen: Epitropie nennt sich nämlich das Revolutions-Comité auf Krete.“

— Arztlicher Rath. Die Münchener Wochenschrift „Jugend“ ist indiskret genug, nachstehenden Dialog zu veröffentlichen: „Arzt (nachdem er einen Patienten untersucht hat): „Gehen Sie...“ — Patient (ihm in die Rede fallend): „...wie? spazieren, nehmen Sie Abends ein möglichst kaltes Bad und trinken Sie fleißig Bier!“ — Arzt: „Ganz richtig! Woher wissen Sie das so genau? Haben Sie Medizin studirt?“ — Patient: „Nein. Es war vor dem schon anderer Arzt hier, der sagte: Gehen Sie sofort zu Bett, baden Sie jeden Morgen in lauwarmem Wasser und enthalten Sie sich gänzlich des Bieres!“

— Nobel. Kavalier (zum Schneider): „Warum kommen Sie heute mit der Rechnung? Sie wissen doch, der Montag ist der Jour fixe“ für meine Gläubiger?“

— Vom Fache. Theaterdirektor (zum neuen Mitglied der Truppe): „Sind Sie vertraut mit den Gebräuchen der Bühne?“ — Schauspieler: „Ich denke. Also erst Vorschuß, sonst spiele ich heute Abend nicht. Jetzt sind Sie wohl überzeugt, daß ich kein Neuling bin?“

— Sein Ideal. Herr (erzählend): „Da plötzlich verfinsterte sich der Himmel durch eine kolossale Windhose, weit und breit...“

— Sieger! „Weit und breit? Muß 'ne Prachtbode gewesen sein!“

— Au! Ella: „Mama, haben denn die Kameele auch Weibchen?“ — Mutter: „Gewiß mein Kind!“ — Ella: „Die heißen dann wohl Kameliendamen?“ („Lustige Blätter“.)

— So geht's! Komponist (der zu seiner neuesten Operette nichts „entlehnt“ hat, als sie durchfällt): „Das hat man von der verdammten Ehrlichkeit!“

— Nur devot. Jahrlehrer des kleinen Prinzen: „Wenn Hoheit geruhen würden, etwas fester in die Pedale zu treten, würden Hoheit nicht so oft herunterzufallen geruhen müssen.“

— Der Gelehrte auf Freierfüßen. A.: „Glaubst Du, daß Dich der Professor beirathen wird?“ — B.: „Sicher, er hat mir bereits über das Thema „Ergänzung“ einen Vortrag gehalten.“

— Beim Examen. Professor: „... Im Wasser finden sich Bakterien aller Art und Infusorien — was soll man deshalb thun?“ — Kandidat: „Keines trinken!“

die feindseligen Blicke der alten Frau. Warum sprach Niemand? Hatte auch sein Weib kein freundliches Wort für ihn? Und endlich brach er selbst das Schweigen.

„Ich habe mit Dir zu sprechen, Traute,“ sagte er rauh.

Sie ließ Messer und Gabel sinken und sah ihn erwartungsvoll an.

„Mit mir?“

„Ja, vorausgesetzt, daß die Traditionen dieses Hauses den Frauen gestatten, an den Sorgen ihrer Männer theilzunehmen.“

„Ich gab Dir keine Veranlassung daran zu zweifeln.“

Geräuschvoll rückte Frau Schlüter ihren Stuhl zurück. Fast jeden Abend gab es Streitigkeiten. Sie war schon daran gewöhnt.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt**, 28. Sept. Der heutige Viehmarkt war mit 470 Ochsen, 35 Bullen, 506 Kühen, Stieren und Kindern, 370 Kalbern, 255 Hammeln, 0 Schafe, 1444 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. R. 65—68, 2. Qual. R. 56—60, Bullen 1. Qual. R. 45—47, 2. Qual. R. 42—44, Kühe, Kinder und Stiere 1. Qual. R. 62—64, 2. Qual. R. 49—53. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. R. 63—68, 2. Qual. R. 53—58, Hammeln 1. Qual. R. 60 bis 62, 2. Qual. R. 50 bis 54, Schweine 1. Qual. R. 53 bis 54, 2. Qual. R. 51—52, Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht. Aus Oesterreich standen 107 Ochsen zum Verkauf.

* **Frankfurt**, 28. Sept. Unter dem Einfluß der allgemeinen festen Haltung des Getreidehandels, verkehrte der heutige Markt, in dessen Verlauf das Angebot hiesiger Brodfrüchte bei wesentlich erhöhten Preisforderungen ein beschränktes blieb, ebenfalls in recht fester Stimmung, der Absatz war indessen nicht belangreich, weil Mühlen die höheren Preise nicht ganz bewilligten. Geste bei ebenfalls fester Haltung gegen vorwöchentliche Preise nicht verändert. Hafer in alter Waare sehr fest und besser bezahlt, neue Waare wegen defekten Qualitäten vernachlässigt. Mais begehrt und fest. — Zu notiren nach Qualität: Weizen, hiesiger und Wetterauer R. 15.50 bis 15.75, tuchschöner R. 15.— bis 15.50, norddeutscher R. — bis —, russischer R. 16.50 bis 17.50, Redwinter R. 17.25 bis 17.75, neuer R. — bis —, Caplata R. 16.25 bis 17.—, Rumänischer R. 16.25 bis 17.50, Roggen, hiesiger R. 12.30 bis 12.60, Pfälzer R. — bis —, russischer R. 13.— bis 13.60, Gerste, hiesige R. 15.50 bis 17.—, Pfälzer R. 15.50 bis 16.50, fränkische R. 14.75 bis 16.—, Niederrhein R. 16.25 bis 16.75, ungarische R. 17.— bis 18.50, Hafer, hiesiger R. 12.25 bis 13.50, Württemberger R. 12.25, bis R. 13.50, bayerischer R. 12.25 bis 13.50, russischer R. 13.50 bis 14.25, amerikanischer R. 13.50 bis 13.75, Mais mixed R. 9.— bis 9.15, Donau-Mais R. — bis R. —, Caplata R. 8.60 bis 9.—, Alles per 100 Kilo netto effectiv loco hier. — Weizen wesentlich höher. Es notirt nach Qualität: Weizenmehl, hiesiges R. 0 R. 25.50 bis 26.50, feinere Marken R. 27.50 bis 29.50, R. 1 R. 23.25 bis 24.50, feinere Marken R. 24.50 bis 25.50, R. 2 R. 22.— bis 23.50, feinere Marken R. 23.— bis 23.50, R. 3 R. 20.— bis 20.50, feinere Marken R. 21.— bis 22.—, R. 4 R. 18.— bis 18.50, feinere Marken R. 19.— bis 20.—, R. 5 R. — bis —, Roggenmehl, hiesiges, R. 0 R. 20.75 bis 21.50, R. 1 R. 17.75 bis 18.50, R. 2 R. 15.— bis 15.50, Alles per 100 Kilo inkl. Sad loco hier. — Futterartikel fest. Es notiren: Weizenschalen R. 3.90 bis 4.25, Weizenkleie R. 4.— bis 4.25, Roggenkleie R. 4.80 bis 5.—, Futtermais R. 6.50 bis 6.60, Viehfutter, getrocknete R. 4.25 bis 5.— je nach Qualität. Alles per 50 Kilo netto effectiv loco hier.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Biebrich.

Geboren: Am 18. Sept. dem Tagelöhner Georg Reitzträger 1 S. — 19. Sept. dem Stationsassistenten Heinrich Rüdgel 1 S. — 19. Sept. dem Fabrikarbeiter August Seel 1 S. — 20. Sept. dem Fabrikarbeiter Anton Kellan 1 S. — 22. Sept. dem Maschinenisten Carl Diez 1 S.

Proklamat: Der Eisengießer Paul August Hermann Werner hier und Anna Maria Wilhelmine Diemer zu Wiesbaden. — Der Kaufmann Abraham, genannt Wolf Levi hier und Rosalie Sack zu Klein-Steinach. — Der Bäckergehilfe Philipp Bender hier und Katharine Elisabeth Philippine Schneider zu Wehlar.

Verheiratet: Am 19. Sept. der Mühlsteinbaner Heinrich Anton Becker hier und Jakobine Emilie Magdalene Kattwieser zu Amöneburg. — 20. Sept. der Tagelöhner Wilhelm Schröder und Maria Jakobine Zimmer, beide hier. — 26. Sept. der Fabrikant Ludwig Carl Anton Wiefening zu Hannover und Helene Caroline Philippine Duderhoff hier.

Gestorben: Am 24. Sept. Mina Bertha, Tochter des Feldschützen Friedrich Schwalbach, alt 5 Monate. — 24. Sept. Dorothea Barbara, Tochter des Tagelöhners Carl Peter Kahle, alt 3 J.

Unsere verehrlichen Abonnenten in Biebrich

machen wir hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir unsere dortige Filiale

Herrn Ludwig Preuss,

Gangasse 18,

übertragen haben und bitten Reklamationen und Vorstellungen bei demselben bewirken zu wollen.

Die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Die Kinder essen es gern.

In kaum 15 Minuten läßt sich ein liebliches Gericht durch einfaches Kochen der Milch mit **Brown & Polson's Mondamin** herstellen. Dies ergibt eine nahrhafte und leicht verdauliche Speise und reizt durch seinen eigenen Wohlgeschmack Kinder und Kranke zu weiterem Genuß. Zusatz von Vanille, Citrone, Fruchtstange etc. giebt auf dem Familientisch ein köstliches Dessert. Ausführliches enthalten die Recepte auf den Mondamin-Packeten, zu haben à 60, 80 u. 15 Pf. in besseren Colonial-, Delicatess- und Drogerie-Geschäften. Für die gute Qualität bürgt am besten das 25jährige Bestehen dieser weltbekannten schottischen Firma. 226

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ziehung der Großen Pferde-Verlosung zu Baden-Baden, in welcher 3000 Gewinne 150,000 Mark Werth, darunter Haupttreffer von 30,000 Mk., 10,000 Mk. Werth schon am kommenden Samstag vom 3. bis 5. Oktober d. J. stattfindet. Loose à 1 Mark sind noch in allen Lotteriegeschäften und den sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Auch direct vom Haupt-Debit **H. A. Schrader, Hannover, Br. Posthofstraße 29**, zu beziehen.

Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten, Todesfälle, Aufgebots etc. in Wiesbaden und Umgegend

werden zuerst publiziert

und finden zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener

General-Anzeiger,

da derselbe als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden allein die amtlichen Mittheilungen des hiesigen königlichen Standesamts und vieler Gemeinden der Umgegend erhält, und sie noch am selben Tag zum Abdruck bringt.

Sämmtliche übrigen Blätter drucken diese Mittheilungen des General-Anzeigers erst später nach. Die Bezeichnungen eines hiesigen Blattes als „Organ für amtliche u. Bekanntmachungen“, oder „billigster Anzeiger Wiesbadens“, „Alleiniger Wohnungsanzeiger“, „Alleiniges Insertions-Organ“ gehören zu den Reklamemitteln, die sich als

unlauterer Wettbewerb

kennzeichnen und lediglich eine

Täuschung des Publikums

bedeuten.

Wohne vom 1. Oktober ab:

Kleine Burgstrasse 1,

Zahn-Arzt Zentner. 613

Phil. Wagner

Auctionator und Taxator

Versteigerungsort: Friedrichstr. 44.

Uebnahme von

Taxationen u. Versteigerungen

von

Möbeln, Waaren u. Gegenständen jeder Art.

unter billiger Berechnung und strengster Discretion.

Uebnahme ganzer

Wohnungs- u. Villen-Einrichtungen

gegen Baar, auch werden einzelne Gegenstände

zum Versteigern angenommen. 298

Tanz-Unterricht.

Anfangs kommenden Monats beginnen meine Curse für

Tanz-Unterricht & Anstandslehre.

Gefällige Anmeldungen beliebe man in meiner Wohnung, Wörthstraße 3, abzugeben. 685

P. C. Schmidt.

Amazon. Papagei

perfect sprechend, mit hochgelegtem zerlegbaren und zusammenlegbarem Käfig, ist preiswerth zu verkaufen bei

Welfer. Circus Jansky-Leo. 523

per Federrolle übernimmt

Umzüge Saladin Franz jun., 4 Schierkeinerstraße 4. 549

Bretter und Schalter

billigst. W. Gail Wwe., Ausstellung — Nerothal. 549

Curhaus zu Wiesbaden. Winter-Saison 1896/97.

Cyclus von 12 Concerten

unter Mitwirkung
hervorragender Künstler

im Verein mit dem auf

ca. 60 Musiker verstärkten Cur-Orchester,
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Der orchestrale Theil des Programms dieser Concerte wird aus einer Reihe classischer, resp. symphonischer und anderer Tondichtungen (auch Novitäten von Bedeutung) bestehen.

Zur Aufführung sind u. A. in Aussicht genommen:

Beethoven: Symphonien No. 4 und 8.

Brahms: Symphonie No. 3 in F-dur und tragische Ouvertüre.

Cornelius: Ouvertüre zu „Der Barbier von Bagdad“ (zum ersten Male).

Mozart: Symphonie in C-dur (mit der Schlussfuge).

von Reznicek: Lustspiel-Ouvertüre (zum ersten Male).

Schumann: Symphonie No. 3 in Es-dur.

Franz Schubert: Symphonie in C-dur (zur Feier des 100jähr. Geburtstages).

Richard Strauss: Till Eulenspiegels lustige Streiche (zum ersten Male).

Tschaikowsky: Suite No. 3 in F-dur.

Edm. Uhl: Vorspiel zu „Jadeviga“ (zum ersten Male).

Für den solistischen Theil sind bis jetzt folgende

erste Künstlerkräfte gewonnen, für

(alphabetisch)

Piano:

Herr Eugen d'Albert aus Berlin.

Frau Sofie Menter, K. K. Kammervirtuosin aus Wien.

Fräulein Ella Pancera aus Wien.

Violine:

Herr Professor Dr. Joseph Joachim, Director der Kgl. Hochschule für ausübende Tonkunst in Berlin.

Herr Alexander Patschnikoff aus Moskau.

Herr Pablo de Sarasate aus Madrid.

Gesang:

Damen:

Frau Ellen Gulbranson, Kgl. Kammer Sängerin aus Christiania.

Frau Henriette Mottl-Standhartner, Grossherzogl. Bad. Hofopernsängerin und Herzogl. Coburg'sche Kammer-

sängerin aus Karlsruhe.

Signora Franceschina Prevosti aus Bologna.

Fräul. Erika Wedekind, Kgl. Hofopernsängerin aus Dresden.

Frau Maria Wilhelmj.

Herren:

Herr Francesco d'Andrade aus Madrid.

Herr Carl Perron, Königl. Sächs. Hofoper- und Kammer-

sänger aus Dresden.

Herr Heinrich Vogl, Königl. Kammer Sänger aus München.

Pianoforte-Begleitung: Herr H. Spangenberg, Director des

Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik in

Wiesbaden.

Innerhalb des Cyklus finden zwei grosse (Richard

Wagner-) Concerte mit verstärktem Orchester unter Leitung

des Herrn General-Musikdirectors Felix Mottl aus Karlsruhe

statt.

Ein 13tes Concert findet zum Besten der Pensions-

kasse des städt. Cur-Orchesters statt.

Mitwirkende:

Frau Lillian Sanderson, Concertsängerin aus Milwaukee.

Signor Achille Simonetti, Violin-Virtuose aus London.

Die verehrlichen Abonnenten der Cyklus-Concerte erhalten

zu diesem Concerte bei Vorausbestellung drei Tage

vor Stattfinden desselben und gegen Abstempelung ihrer

Abonnements-Karten:

Eintrittskarten zu halben Kassenpreisen.

Für den Fall der Verhinderung einer der engagierten

Künstlerkräfte durch Krankheit, plötzliche Unabkömmlichkeit

und dergl., wird die unterzeichnete Direction bemüht

sein, entsprechenden Ersatz eintreten zu lassen.

Um den verehrlichen Wintergästen und den hiesigen

Einwohnern den Besuch dieser Veranstaltungen zu erleichtern,

wird ein Abonnement auf die genannten

12 Concerte zu ermässigten Eintrittspreisen eröffnet, welche

letzteren wie folgt festgesetzt sind:

Ein I. nummerirter Platz 36 Mk. für sämmtl. 12 Concerte

II. 24 12

An der Abendkasse tritt für nicht auf diesen Cyklus

abonnirte Besucher eine wesentliche Preiserhöhung ein:

I. nummerirter Platz 4 Mk.; II. nummerirter Platz 3 Mk.;

Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pf.; Gallerie links

2 Mk.

Bei den entsprechend geringen Preisen werden besondere

Familienbillets nicht ausgeben; dagegen können die

Karten von verschiedenen Familien-Mitgliedern für einzelne

Concerte benützt werden.

Die Concerte werden möglichst auf solche Abende

(Freitag) festgesetzt, an welchen — dem bisherigen Brauche

nach — keine Vorstellungen im Königl. Theater stattfinden.

Wiesbaden, im October 1896.

Der Curdirector: F. Heyl.

Zu hohen Preisen

kaufe ich gegen sofortige Kasse

ganze Hans- und Zimmer-Einrichtungen,

einzelne Möbelstücke, Betten, Cassaschränke, Pianinos,

Fahrräder, Fahrwerke, Reit- und Fahrzeugsillen.

Auch können Gegenstände jeder Art

lets umgetauscht werden.

Bestellungen hier und auswärts werden prompt befohl.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Gabelsberger Stenographen-Verein Wiesbaden.

Der diesjährige Unterrichts-Cursus für Anfänger beginnt Samstag, den 3. October cr., Abends 8 1/2 Uhr, im Unterrichts-locale Gewerbeschule, Zimmer No. 10. Honorar M. 10.— pränumerando. Bei Theilnahme mehrerer Personen aus einem Geschäft etc. findet eine entsprechende Reduction des Honorars statt.

Anmeldungen werden entgegengenommen bei Herrn H. Römer, Buchhandlung, Langgasse (Hotel Adler), Herren Jurany u. Hensel Nachf., Buchhandlung, Langgasse, Herrn Emil Bender, Karlstr. 4, sowie am 3. October, Abends, im Unterrichtslocale.
Der Vorstand.

Wer gute und billige

Schuhwaaren

kaufen will, besuche den reichhaltigen

Mainzer Schuh-Bazar — Goldgasse 17. —

Lager in:

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren

in nur guten Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Arbeiter-Schuhe und -Stiefel,
nur beste Fabrikate. Reparaturen schnell u. billig.
Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Mützen und Filzhüte.

Altrenommierte Bezugsquelle für Mützen und Filzhüte.

H. Profitlich Nachfolger,

20 Metzgergasse 20.

Kinder-Mützen, blau Cheviot	von 25 Pfg. an.
" " Sammet	50 "
Herren-Mützen, Sommerstoffe	40 "
" " Gheiß. Wollstoff	50 "
" " Jodel	50 "
" " Deckel	85 "
Filzhüte, Knaben- und Herren-,	1 Mk.
Regenschirme	1.25

Man bittet, genau auf die Firma H. Profitlich zu achten.

Die verbreitetste Zeitung

und das

beste Insertions-Organ

im
rheinisch-westfälischen Industriebezirk
sind die

Essener

Neueste Nachrichten.

Notationsdruck und Verlag von
Voeckling & Cie., Commandit-Ges., Essen (Ruhr).

Insertionsorgan allerersten Ranges.

Stellen-Anzeigen

haben für Arbeitgeber und Arbeitnehmer nachweislich
sehr guten Erfolg.
Abonnementspreis nur Mark 1.50 pro Quartal.
Post-Zeitungsliste Nr. 4623a.
Insertionspreis pro einseitige Zeile 20 Pfg.
Probenummern gratis und franco.

Waldhäuschen

Restaurant und Sommerfrische.

Von der Wassermühle (Endstation der elektrischen Bahn) in 20 Minuten, und von der Beausite (Endstation der Dampfbahn) in 30 Minuten bequem zu erreichen.

„Zum Krokodil“.

Empfehle

hochfeines Spatenbräu

Flaschenbier in 1/2 und 1/3 Flaschen 35 und 20 Pfg. Daselbe ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von 25 Pfr. an zu beziehen.

Alleiniger Ausfühler und Vertretung für
Wiesbaden:

Ph. Schmidt,

„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.

Niederlage bei Kaufmann Neef, Ecke Rhein- u. Karstr., sowie Raingerstr. 52 und Kaufmann F. Laupus, (Wirth Nachf.) Ecke Rindgasse u. Rheinstr., sowie bei den meisten Flaschenbierhändlern.

Dauborner per Liter 1 Mk.
Nordhäuser „ „ 90 Pf.
im Fass billiger.

Garantirt reiner Korn
directer Bezug, sowie sämtl. Branntweine
billigst, empfiehlt

Aug. Poths, Liqueur-Fabrik,
gegr. 1861 4879
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.



Weit besser

und nicht theurer, wie die gewöhnliche meist unangenehm riechende Schmierseife ist der

Moment-Wasche-Reiniger

G. M. Sch. 54930

(reine weisse Schmierseife)

von J. F. Kammerer, Ludwigsburg.
Niemand versäume einen Versuch zu machen. Zu hab. bei: Ph. Köhler, Reutenshain, Carl Wengendroff in Wengenrod, A. Hemberger, Zorn.

Tapeten-

Ausverkauf

sechsjähriger Muster. — Preise concurrenzlos.

Herm. Stenzel, Tapeten-Handlung.
Ellenbogengasse 16.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Geheime

Seiden, Holz, l. Quecksilbermischr., frische und veraltete Geschlechtsleiden u. deren Folgezustände, Ausflüsse, Gorn- und Blasenbeschw., Holz-Äbler Jugendge-wohnheiten, als: Gedächtnisschwäche, Haarausfall, Verdauungsstörung, Brust-, Kopf- und Kreuzbeschw., Unlust zur Arbeit, Gesichtsröthe, Gemüthsverwirrung, Pollut., fables Aussehen, unruh. oder schwerer Schlaf, Schwäche etc., beh. v. 22jähr. Specialpraxis, ev. auch brüch. u. taufällig, nicht ohne bes. Diät und Verursache. Erfolge allbekannt.

Schütze, Dresden, Freiburgerplatz 22.
Steben, den 12. Juli 1896. Ich setze mich sehr darüber, daß Heilung so schnell vor sich gegangen ist. Mein Schlaf ist fester und besser wie früher. Stuhlengang regelmäßig. Schmerzen sind verschwunden.

Sehr billig u. gut

kauft man

gebrauchte und neue Möbel

1 sehr schöne, grüne Plüschgarnitur best.: Sopha und 4 Sessel mit Tischdecke und 2 Fenster-Portieren, 1 Garnitur in glauem Plüsch, Ottomane, große Auswahl in versch. Sophas u. Polstermöbel, 1 Cassafachant (neuestes System), 1 eiserne Kiste mit mahl. Schloß, nussbaum-polirte Betten mit Kissenarmaturen, Deckbetten, große Auswahl in Betten, von 30 M. bis 150 M., 1 eigener Speisetisch mit 10 geschnittenen Stühlen und gestochener Lehn, ein schöner, eigener dreith. Kleiderkasten, 1 mahog. Buffet mit versch. Ausziehisch mit Einlagen und 6 Stühle, mehrere polirte Tische, ein- und zweithürige Kleiderschränke in Nussbaum und Eichen, Küchenschränke, Anrichten, Kommoden, 1 antiker, eigener Kleiderschrank, Herren- und Damenschreibtische, nussbaum. Ausziehisch mit 3 Einlagen, Waschtische mit Marmorplatten, 2 Papageikügel, ein Spiegel mit Trümeaux, Vertikons und Gallerieauszügen, ein nussb. Buffet (sehr geeignet für Weinwirtschaften, Gartenisch und Stühle, Silber, Spiegel und noch alle mögliche Haushaltungsgegenstände. Sämtliche gebrauchte Sachen sind nur Herrschaftsmöbel und werden billiger als auf jeder Versteigerung abgegeben.

Transport frei ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldg. 12.

Die billigste Zeitung

am ganzen Niederrhein sind entschieden die Düsseldorf-Neuesten Nachrichten. (Täglich 10—12 Seiten. * Ausföhrliche politische Nachrichten. * Eigene Weltartikel. * Eingehende Lokalberichterstattung. * Competente Kunst- und Musik-Referate. * Reichhaltige und wertvolle Feuilletons. * Tägliche Unterhaltungsbeilage. * Die Neuesten Nachrichten bilden deshalb

für Jedermann

welch politischer Partei-Richtung er auch angehören mag, eine beliebte Tageszeitung. — Nachweislich über 18 000 Auflage in vorwiegend lauffähigen Kreisen, vorzügliches Infections-Organ, Preis 20 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Abonnementpreis

nur 1 Mark

pro Quartal. Man verlange Probenummern gratis und franco durch die Haupt-Expedition der

Düsseldorf-Neuesten Nachrichten.

Vorzügl. Weizenmehl	bei 5 Wp. 11 Pfg.
Erbsen, Bohnen u. Linsen gut sortiert	5 " 11 "
Feinstes Backerzuckerfrucht	5 " 11 "
Kornkaffee	5 " 11 "

Zucker per Pfund von 25 Pfg. an.
J. Schaab, Grabenstraße 3.
Sämtliche Colonialwaaren zu gleich billigen Preisen.

Wichtig für Rekruten.

Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein großes Lager in Kleider-, Wäsche-, Schuh-, Bug-, Kopf-, bürsten, Militäreffekten u. s. w., genau nach Vorschrift.

Karl Wittich,

Bürstenwaaren,

522 7 Michaelberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Tüchtiger Buchhalter

in einfacher, doppelter u. amerikanischer Buchhaltung, flotter Correspondent, im Verkehr mit dem Publikum bewandert, cautionsfähig, sucht Stelle. Offerten beliebe man unter Chiffre **Sch, 14** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Volontair

gesucht für ein Bureau, der das Einjährig-Freiwilligen Zeugniß besitzt. Für später wird feste Stellung und entsprechendes Honorar in Aussicht gestellt. Gest. Off. unter H. L. 50 an die Exp. des Generalanzeigers.

Mit Möbelwagen und

Federrollen

werden Umzüge in der Stadt u. über Land billig besorgt.

Diese Woche Sonnabend Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Werth. **Haupttreffer 30,000 Mark** Werth.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Loose à 1 Mk., 11 Loose à 10 Mk., 28 Loose à 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) vers. F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In Wiesbaden zu haben bei: Zielzold, Langgasse 50, Moritz Cassel, Kirchgasse 40, F. de Fallois, Langgasse 10.

Schinken

4-8 Pfund schwer, vorzügliche Qualität, Preis vorrätig, das Pfund zu 60 Pfg. bei
Biebrich a. Rh. 196
G. Wehnert.

Neueste Nachrichten, Elberfeld,
mit Gratisbeilage „**Tägliches Unterhaltungs-Blatt**“, erscheint wöchentlich 7 mal.
Grösste politische, entschieden freisinnige Tageszeitung Westdeutschlands.

Ausführliche Berichte aus Reichs- und Landtag.
Eigene journalistische Vertretung in den Parlamenten.

Schnellste Bericht-Erstattung über alle Vorgänge in der Politik.

Umfangreiche telegraph. Berichterstattung. Original-Briefe aus den bedeut. Hauptstädten des Auslandes.

Täglich zwei Romane, eine Anzahl Novellen, Räthsel, kleine Feuilletons etc.

Ausgedehnter Nachrichtenendienst aus dem Wupperthal und den Westprovinzen.

Erschöpfende eigene Berichte über alle bemerkenswerthen Prozesse, Congresses, Verhandlungen etc.

Insertat finden die vorzüglichste Verbreitung im ganzen Wupperthale, da die kaufkräftigen Kreise Abonnenten sind.

Expedition und Zustellung durch eigene Boten in 30 Städten und Ortschaften des bergischen Landes.
Abonnements-Preis incl. „Tägliches Unterhaltungs-Blatt“ 1.80 Mark pro Quartal, excl. Postgebühr. Insertionspreis 20 Pfg. pro Petitzeile.

Kleine Modenwelt
Verlag: John Henry Schwerin, Berlin.
Monatlich erscheint:
8seit. Nummer bez. Mode, Putz etc., doppelseitiger Schnittbogen, farbiges Modenbild.
50 Pf.
Abonnem. auf „Kleine Modenwelt“ bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für **50 Pfg. vierteljährlich.**
Billigstes Modenblatt der Welt!

Nachtrag zu Schnegelberger's Adressbuch von Wiesbaden u. Umgegend.

Die **Herren Hausbesitzer** werden hiermit gebeten, die ihnen Zwecks Benützung für den im Monat October erscheinenden **Nachtrag** zugegangenen **Fragekarten**, soweit dies noch nicht geschehen, gefl. **baldigst** zurückzusenden.
Auch anderweite Mittheilungen über Veränderungen, Um- und Zuzüge sind uns stets willkommen.

Carl Schnegelberger & Cie.,
26 Marktstrasse 26.

Die „**Deutsche Warte**“ dient keiner bestimmten Gesellschaftsrichtung, keiner bestimmten religiösen oder politischen Partei und hat sich dank ihrer Eigenart und Gediegenheit im Sturm über 50 000 Abonnenten erworben. — Die „**Deutsche Warte**“ steht treu zu unserem Kaiserthum, sowie den Fürsten der deutschen Länder. Sie hält sich jedoch fern von aller Angedenkenerei. Die „**Deutsche Warte**“ sucht ihre Leser nur innerhalb der staats-erhaltenden und ordnungsliebenden Kreise, hat aber ein offenes Auge und ein warmes Herz für Diejenigen, welche sich unter dem Drucke wirtschaftlicher Noth und unzureichender staatlicher Vorkehrungen nach einer Verbesserung ihrer Lage sehnen. — Die „**Deutsche Warte**“ erschöpft sich nicht in der Behandlung politischer und wirtschaftlicher Fragen, sondern widmet den übrigen Kulturfragen sowie edler Unterhaltung gleiche Aufmerksamkeit.
Man verlange Probenummern.

Einmalige Berliner Tageszeitung grossen Stils
Deutsche Warte
Kleine Ausgabe vierteljährlich 1 Mk.
bei allen Postanstalten

Bill. Hausbrand
Office in gew. mel. Kohlen (50 % Stücker) zu
Mk. 19.50

per 20 Centner netto franco Haus.
Rustkohlenpreis per Fuhrer à 20 Centner Mk. 12.— netto franco Haus, sowie alle anderen Sorten Kohlen und Brennmaterialien in bester Qualität zu den billigsten Preisen.
Bestellungen werden auch bei Herrn **Fr. Rohr**, Taunusstrasse 24, entgegengenommen.

Aug. Külpp,
Comptoir: Hellmundstrasse 33.

Auszüge per Rolle werden angenommen
Biebricherstrasse 19 und
Manergasse 3/5.
Fabrikant **Aug. Ott sen.**

Tanz-Institut

von **Robert Seib, Tanz- u. Anstandslehrer.**

Hochgeehrten Herren und Damen zeige ich ergebenst an, dass mein Unterricht für Tanz und Anstandslehre am **1. Oct.** beginnt.

Beginn meines **Haupt-Cursus** am 12. October.

Gefl. Anmeldungen erbeten Hermannstrasse 22, P.

Vom 1. October ab Bleichstrasse 15, II. Etage (Ecke Hellmundstrasse).

J. Jocham, Schuhmacher
wohnt 558*
Oranienstr. 60, Mtl. 1.

Ein größerer Posten
Cigaretten

ist preiswerth abzugeben. Näb. in der Exped. d. Bl.

Westphälischer Schwarzbrot und Pumpernickel zu haben
Schwalbacherstrasse 14,
548*
G. Chl.

Ein Postcolli
Butter Ia

versendet franco Nachnahme zu 1.30 M. pro Pfund die

Molkerei Bergen
326 bei Celle.

Für Centralheizungen.

In Brechholz in passender Größe, sowie in Gießerei-Stückholz liefern billigst 313
F. Bergerhoff & Cie.,
Fagen i. B.

Wasslagersteine

in allen Größen empfiehlt
Joh. Mayer II.,
31b Algen (Rheinheffen.)

Gekittet wird Glas, Marmor, Kalkstein, Meerschmalz sowie alle Kunstgegenstände. Porzellan feuerfest, sodass es zu Allem wieder brauchbar ist. D. Hsman, Rolte Nachf., Kirchstrasse 23, 2

Kath f. Damen,
Frauenleiden, geb. Hebel, f. d. Kath. v. Pöllnitz, seit 1875 Professor, Dresden G., Zahnstrasse. 311*

Sie danken mir ganz gewiss, wenn Sie nützliche Belehrung über neuere ärztl. Frauenheilkunde lesen. Per + Band gratis, als Brief gegen 20 Pfg. Porto.
R. Oschmann, Konstanz,
Bad. G. 25. 741b

Gebrochene Äpfel
zu haben. Platterstr. 102. 559*

8fach preisgekrönt. * Beim K. Patentamt geschützt.

Gebrannter Kaffee

mit dem Bären



ein vorzüglicher, preiswürdiger und echter Bohnenkaffee, wird **nur allein** hergestellt von

P. H. Inhoffen,

Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

Grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn.

80, 85, 90, 95, u. 100 Pfg., per 1/2 Pfd.-Packet.

Es sind **Nachahmungen im Handel**; vor diesen sei gewarnt! Man verlange nur

Kaffee mit dem Bären!

Niederlagen in Wiesbaden:

Adlerstrasse 51, J. Naubel.	Oranienstr. 50, W. Klingelhöfer.
Adlerstrasse 23, Hch. Schott.	Rheinstrasse 79, F. Klitz
Adlerstrasse 31, Fri. D. Töpfer.	„ 57, P. A. Dienstbach.
Adelheidstrasse 41, W. H. Birk.	„ 63, H. Neef.
Albrechtstrasse 16, C. Brodt.	„ 65, A. Wirth Nachf.
Hahnstrasse 8, C. W. Leber.	Röderstrasse 21, Chr. Cramer.
Bleichstrasse 15, Jacob Huber.	Röderstrasse 27, Ph. Klusel.
Datsheimerstr. 33, K. B. Kappus.	Römerberg 19, Louis Roth Wwe.
Datsheimerstr. 39, Conr. Weege.	Römerberg 24, H. Zboralaki.
Frankenstrasse 10, E. Rudolph.	Schachtstr. 33, Chr. Poppelmann.
Gustav-Adolfstr. 9, F. Frankenfeld.	Schwalbacherstr. 71, O. Unkelbach.
Gustav-Adolfstr. 4, L. Schwilke Ww.	Schwalbacherstr. 27, J. Minor.
Häfnergasse u. Burgstrasse-Ecke.	Taunusstrasse 23, K. Moebus.
Chr. Hitzel Wwe.	Webergasse 40, Th. Rumpf.
Helenenstrasse 16, Joh. Ehl.	„ 52, C. Vorpahl.
Helenenstrasse 30, F. Oelschläger.	„ 34, Chr. Kelper.
Hirschgraben 23, Karl Petry.	Westendstrasse 1, Adolf Heuss.
Jahnstrasse 45, Adolf Frischke.	Wellstrasse 38, W. Heffert.
Kaiser-Friedrich-Ring 2, A. Weber.	Zimmermannstr. 9, A. Heiter.
Karlstrasse 22, A. Nicolay.	Sonnenberg bei: Wihl. Bach II.
Manergasse 9, Fr. Lutz.	„ Ph. Bern.
Michelsberg 9, Ferd. Alexel.	„ Ph. Herr.
Moritzstrasse 37, Wihl. Klees.	„ J. Hubert.
Moritzstrasse 18, J. W. Weber.	„ J. Neumann Ww.
Nerostrasse, F. Müller.	„ Phil. Wagner.
Neugasse 2, Philipp Nagel.	Datsheim, Wihl. Klee.
Oranienstrasse 22, Aug. Stöppler.	Schierstein, Jos. Lauer.
Oranienstrasse 36, J. B. Werner.	Frauenstein, Joh. Sins.

Kaffee Thee

v. 75 Pf., M. 1.03, 1.10, M. 1.80, 1.85, 2.05
1.30 b. 1.95 p. Pfd. b. M. 4.80 p. Pfd.

Grosser Preis-Abschlag!

Erste Aufuhr der neuen 1896/97er Thee-Ernte.

Vorzügliche Qualitäten! Billige Preise!

Filiale der Emmericher Waaren-Expedition, Marktstrasse 26.

Visiten-Karten werden schnell und billig angefertigt in der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneegelder und Gannemann.

Illustrirte
Deine Anzeigen zu Preis-Courants
Wihl. Riem
Berliner Str. CLICHE Fabrik
Ritterstr. 41

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. October 1896, Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Bäckermeister **Adolf Betz** und **Marie**, geborene **Ries**, zustehende, dahier in der Faulbrunnenstraße zwischen Jacob Potth's jun. Wittve und Heinrich Wilhelm König belegene dreistöckige Wohnhaus mit Kellerräumen und Hofraum, 66000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zum drittenmale zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Die Genehmigung wird demnachst ohne Rücksicht auf den Schätzungswert um jedes Gebot erteilt werden, soweit die Vorschriften in § 59 pos. 3 der Nassauischen Executions-Ordnung nicht entgegenstehen.

Wiesbaden, den 10. August 1896.

5187

Königliches Amtsgericht 1.

Concurs-Ausverkauf

Wellritzstraße 5.

Sämtliche Waarenvorräthe, als:

Duk-, Kurz- und Wollwaaren,
Herrenhüte, Mützen, Cravatten,
Schirme u. s. w.

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Nichtamtlicher Theil.

Adolf-Muse. Nur noch kurze Zeit! Wiesbaden
Haltestelle der Dampfstraßenbahn.

Circus Jansly-Leo.

Mittwoch, den 30. September 1896:

2 große Vorstellungen 2.

Nachmittags 4 Uhr:

Lebte Familien-, Schüler- u. Kinder-Vorstellung
mit besonders begutachtetem Programm, zu bedeutend ermäßigten
Preisen.

Gratis-Verlosung eines lebenden Schafes.

Jedes Kind erhält zu seinem Bilet 1 Loos gratis.

Abends 8 Uhr:

Abschieds-Benefiz-Vorstellung

der 4 Geschwister Lepke 4.

Mehrmaliges Auftreten der Benefizanten. 4 Lepke als musikalische
Excentrics u. Broth O'Brien, die besten Turner. Zum letzten
Male: Gani Trappe, Fußequibristen u. s. w. 832

Morgen Donnerstag: Sport-Abend.

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu dem demnächst beginnenden

großen Cours sowie Extraoursen

und

Coursen der Schüler höherer Lehranstalten

nehmen zu jeder Zeit entgegen.

Der Unterricht findet in meinem neu erbauten
eleganten ansehnlichen Saal statt.

804

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,

Dirigent der Curhausbälle und Reunions

in Wiesbaden und Ems.

Schützenhofstraße 3.

Schrapenborg's Rheumatica.

(Zum Patent angemeldet beim Kaiserl. Patentamt.)

Anerkannt vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus. Lindert
schon nach 3 bis 4maligen Einreiben jeden rheumatischen Schmerz.
Kleinerer Fabrikant: **J. Schrapenborg, Mainz**, Steingasse 9.
Preis per Flasche: Mark 1.70 incl. Schiffsporto. 3-er Packung in
Apotheken und Droguerien. NB. Rheumatica ist kein Geheimmittel,
sondern besteht aus nach ärztlichen Kräutern, wie auf der Flasche
durch angegebene Zusammenfassung ersichtlich.

Stammeln, Lapseln heilt gründ-
lich die Anstalt von **R. P. Scheer**,
Rheinstraße 29. (10-12 u. 3-4 Uhr.)
Honorar nach Heilung. Wissen-
schaftlich empfohlen. Bestes Verfahren.

Jetzt beginnt ein neuer Kursus. Prosp. grat. 142

In weiße Kernseife 24 Pf.

In gelbe Kernseife 22 Pf.

G. Jborakoff, Römerberg 2/4.

Streng reelle Bedienung.

Manufacturwaaren.

Credit

erhalten Sie

Möbel - Betten - Polsterwaaren u.

bei bequemer An- und Abzahlung
im einz. christl. Waarenhause Nr. 1

H. Kuchler,

Neugasse 7.

Herren- und Damen-Confection.

Uebernahme compl. Einrichtungen.



Grab-Denkmäler



Gelegenheits-Verkauf auf Allerheiligen.

Ca. 12 schwarz-schwedische Grabdenkmäler, prima Qualität
und 30 Sandstein-Monumente wegen Geschäfts-Verlegung billigt
zu verkaufen.

Gefällige Offerten erbeten unter **J. K.** an die Expedition
dieses Blattes.

570



Münchener

Illust. Wochenschrift
für Kunst und Leben.

Herausgeber: G. Hirth,
Redakteur: F. v. Ostth.

Preis pro Quartal 3 Mk.

Einzel-Nummer 30 Pfg.

Band I (Nr. 1-28)

eleg. gebunden Mk. 8.50.

Derzeitige Verbreitung über 30,000 Exemplare.

Jede Nummer mit neuem farbigen Titelblatt.

Mit 1. Oktober d. J. beginnt das IV. Quartal und
bitten wir unsere verehr. Leser um rechtzeitige
Erneuerung bei derjenigen Stelle, von welcher die
Jugend bisher bezogen wurde, damit Unter-
brechungen in der Zustellung vermieden werden.

Durch alle Buchhandlungen, Postämter und
Zeitungsagenturen zu beziehen. - In allen Cafés,
Restaurants und Hotels zu finden.

G. Hirth's Kunstverlag, München u. Leipzig.

Ev. Fräulein,

Noorddeutsche, mit langjährigem
Zeugnissen sucht Stellung als
selbständ. Haushälterin. Gest.
Offerten u. Z. 9. 520

Eine Ältere, alleinstehende

Dame

sucht bei guter Familie Pension
u. Familienanschluss. Off. mit
Verdingen u. H. J. 28048 an
426 D. Franz in Mainz.

10-12 tüchtige

Pflasterer

im Accord und Tagelohn
gegen hohen Lohn sofort gef.
435 **Gehr. Kratz,**
Ludwigshafen a. Rh.

Vogelheide

große, fast neu und ein großer
Krautbinder billig zu verk.
a Steingasse 20, Hth. 2. St.

Weggungshäuser ist ein brauner,
rauhhaariger

Dachshund

zu verk. beim Agl. Forsthaussee
Lau 7, Halgarten 1. Hth. 416

Tüchtiges kräftiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.

564 **Wiedstr. 2, 2.**

Ein Mädchen sucht Stelle
als Zimmermädchen i. bef.
Haus od. Hotel. Näh.

Öfnerstraße 10, 4. St.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 30. September 1896. 207. Vorstellung.

Auf Begehren:

Peziosa.

Schauspiel mit Chören und Tänzen in 4 Akten von P. A. Wolf.

Musik von G. W. von Weber. Ballet von H. Balbo.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.

Don Francisco de Carcamo . . . Herr Schreiner.

Don Alonso, sein Sohn . . . Herr Rodius.

Don Fernando de Acevedo . . . Herr Rudolph.

Donna Clara, seine Gattin . . . Frä. Sauten.

Don Eugenio, beider Sohn . . . Herr Rosé.

Don Contreras . . . Frä. Ulrich.

Donna Petronella, seine Verlobte . . . Herr Haber.

Der Zigeunerhauptmann . . . Frä. Böhm.

Giarda, eine alte Zigeunerin . . . Frä. Böhm.

Peziosa . . . Herr Berg.

Donna . . . Herr Reumann.

Rebro, Schäferjunge . . . Herr Kugler.

Robio, Schenkwirth . . . Herr Greve.

Ambrosio . . . Herr Kowad.

Ein Bauer . . . Herr Martin.

Bediener des Don Carcamo . . . Herr Spitz.

Bediener des Don Acevedo . . . Herr Spitz.

Spanische Granden. Ballet. Eine Zigeunerhorde.

(Die Handlung ist an verschiedenen Orten in Spanien.)

Don Eugenio . . . Herr Ernst Brange.

Don . . . vom Großherzog. Deibater in Weimar.

als Gast.

Nach dem 1. und 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. - Einfache Preise. - Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 1. October 1896. 208. Vorstellung.

1. Vorstellung im Abonnement A.

A T d a.

Große Oper mit Ballet in 4 Akten. Text von H. Ghislanzoni.

für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz. Musik v. G. Verdi.

Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Reibel.

Regie: Herr Doernow.

Anfang 6 1/2 Uhr. - Mittlere Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 30. September 1896.

3. u. 9. Male:

Die offizielle Frau.

In Vorbereitung:

Novität! Vosspreiunge. Novität!

Schwant in 3 Akten von Curt Kraag und P. Hirschberger.

Den Eingang sämmlicher Neuheiten für Herbst und Winter

beehrt sich anzuzeigen

18 Langgasse 18.



18 Langgasse 18.

J. Speier Nachfolger,

Inhaber M. & H. Goldschmidt,

Alleinverkauf der Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Co. für Wiesbaden und Umgegend.
Telephon 246. **18 Langgasse 18.** Telephon 246.

Wegen Aufgabe des Geschäfts fortgesetzt

gänzlicher Ausverkauf

meines Lagers in **Manufacturwaaren** in nur
guten reellen Qualitäten,
zu **ausserordentlich billigen Preisen.**

B. M. Tendlau,

504

Marktstrasse 21.

Laden-Einrichtung ganz oder getrennt per 1. Januar 1897 zu verkaufen.

Kaufmann.  Verein Wiesbaden.

Mittwoch, den 30. September d. J., in unserem
Vereinlokal „Zum Mohren“, Neugasse, Abends
9 Uhr:

I. ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes:
a) des 1. Vorsitzenden; b) des Bibliothekars;
c) des Oekonomen.
2. Bericht und Rechnungsablage des Vereinskassiers.
3. Bericht und Rechnungsablage des Rechners der
Fortbildungsschule.
4. Bericht und Rechnungsablage des Verwalters des
Baufonds.
5. Bericht über den Stand der Stellenvermittlungs-
Abtheilung.
6. Wahl von 3 Rechnungsprüfern.
7. Feststellung der Rechnungsvoranschläge pro 1896/97.
8. Sonstiges.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.


empfehlen
J. M. Roth Nchf.
Kl. Burgstr. 1.

Baden-Baden Pferde-Loose, Ziehung 3.—5. Oktob.,
Frankfurter Pferde-Loose, Ziehung 7. Oktober,
Weseler Classen-Geld-Loose, Ziehung 15.—16. Oktob.,
empfehlen und verkaufen auch unter Nachnahme

Nass. Lotteriebanc
(Hch. Zietzoldt), Langgasse 51
vis-à-vis Restaurant „Engel“.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere
liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante
und Braut

Frl. Frieda Illing

nach langem schwerem Krankenlager am Montag
Morgen 7¹/₂ Uhr sanft dem Herrn ent-
schlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 29. Sept. 1896.

Die Beerdigung findet **Donnerstag**
Nachmittag um 5 Uhr vom Leichenhause
aus statt. 567*

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Anstalt
von

G. Gasser, Wehrstr. 31

empfiehlt den geehrten Herrschaften sein großes Lager
fertiger Särge,

Holz-, Metall- und hermetisch verschlossene Versandt-Särge mit und
ohne Glascheibe.

Trauer-Ausstattungen jeder Art, als: Kleider, Decken,
Kissen, Matragen in Shirting, Gossio, Atlas u. s. w., sowie alle
Decorationen bei Leichenfeierlichkeiten. Uebernahme von
Leichen-Transporten im In- und Auslande.
Billigste Berechnung.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse

Sterberente 600 M. Mitgliederstand: 2300.
Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: Heil,
Helmundstraße 37, Maurer, Rathhaus, Zimmer,
Nr. 17, Lejns, Karlsstraße 16, sowie der Kassen-
bote Röll-Gussong, Draniensstraße 25.

Gas-Blühlicht
compl. Apparat Mt. 3.50. Glühkörper Mt. 1.-
W. Hartmann, Neugasse 15.